



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

335 (23.7.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-222734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-222734)

find getragen von der Erkenntnis der Berufsunterschiede in der Arbeitnehmerschaft. So vertritt die D.A.F. bei der Angestelltenversicherung den Gedanken der Sonderversicherung, nicht der Verschmelzung mit der Invalidenversicherung. Sie steht bei der Krankversicherung in den Ersatzfällen den Ausbruch des Berufsgenusses, im Gegensatz zu den Ersatzfällen. Sie fordert bessere Bemerkung der gelernt und Qualitätsarbeiter gegenüber den ungelerten Arbeitern. Die Schlichtungsordnung ist als staatlicher Eingriff dort notwendig, wo sonst an der sozialen Schwäche der betreffenden Gruppe (etwa der Angestellten) deren Persönlichkeitsentwicklung zurückgedrängt würde. Schließlich gehören auch hier die Gesichtspunkte über Selbstbeteiligung und Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer. Gewiß wird gerade das erstere nicht leicht zu lösen sein, darüber muß man sich klar sein. Aber jede Lösung würde innerhalb der Arbeitnehmerschaft selbst eine neue Schichtung zeitigen, die den strebenden Arbeitnehmer von dem sich nur als Proletariat fühlenden abtrennen würde. Auch in der Frage des Mitbestimmungsrechts im Betriebsratgesetz hätte der Gedanke liberaler Ideen härter ausgeprägt werden müssen, dann würden wir bei den praktischen Erfahrungen mit dem Betriebsratgesetz manches nicht erlebt haben. Beim Betriebsratgesetz wurde aber ein Unterschied zwischen Arbeitern und Angestellten, zwischen den Schichtungen in der Arbeitnehmerschaft selbst nach gelernt und ungelerten Arbeitern, also zwischen der Masse und den gehobenen Arbeitnehmern (so schwierig die Durchführung dieses Gedankens auch im einzelnen sein mag) noch nicht einmal versucht. Man zog nur die nackten Zahlen in Betracht mit dem Ergebnis, daß gerade die Verhältnisse im Betriebsratgesetz indirekt darauf zurückgeführt werden können.

So bedeutet Liberalismus Grundlage einer sozialpolitischen Auffassung, bei der Persönlichkeitswert im Vordergrund steht. In diesem Sinne wird auch liberale Sozialpolitik zu einem Bestandteil nationaler Politik.

Die Räumung des Ruhrgebiets

Bei der Stadtverwaltung Essen ist folgendes Schreiben des Generals Braquet, des Kommandanten des Bezirks Essen, eingegangen: In Ausführung der Vorschriften des Oberkommandierenden der Armee nimmt die Kontrolle der Besatzungsbehörden in den geräumten Gebieten am folgenden Tagen ihr Ende: Am 20. 7. Witternacht für die besetzten Gebiete der Provinz Westfalen, am 21. 7. Witternacht für den Rest des seit dem 11. 1. 1923 besetzten Gebietes.

Die Notlage des Ruhrbergbaues

Wie aus Dortmund gemeldet wird, findet am Freitag unter dem Vorsitz des Reichsanwalters eine Besprechung mit den maßgebenden Kreisen des Ruhrbergbaues, Arbeitgebern wie Arbeitnehmern eine Besprechung statt, wobei über die Notlage des Ruhrbergbaues beraten werden soll.

Der neue zweite Dortmunder Bürgermeister

Am Mittwoch wählte die Stadtverordnetenversammlung in Dortmund den früheren preussischen Ministerpräsidenten Paul Hirsch mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten zum zweiten Bürgermeister von Dortmund. Den Gegenkandidaten hatte das Zentrum aufgestellt.

Die Reichseinnahmen im zweiten Viertelsjahr

Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1925 werden jetzt veröffentlicht. Darnach erbrachten Besitz- und Verkehrgsteuern im Juni 306 280 775 Rentenmark, vom 1. April bis 30. Juni 1 355 181 197 Rentenmark. Einmalige Steuern erbrachten 600 657 322 bzw. 1 372 470 281 Rentenmark. Die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchsabgaben betragen 160 500 309 bzw. 452 345 398 Rentenmark.

Zum Schutze der Winzer

Der preussische Staatsrat beriet über den Antrag Goenlein (Zentrum) auf Verhängung der Notlage des Winzerlandes und nahm dazu einen Ausschussantrag an, der das Staatsministerium ersuchte, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß zur Bekämpfung der besonders durch die Annahme des deutsch-spanischen Handelsvertrages verursachten großen Notlage des Winzerlandes und zur Verhütung der Gefahr des völligen Unterganges des in der Westmark bedeutenden Berufsstandes die Verhandlungen mit Spanien über die Abänderung der im bisherigen deutsch-spanischen Handelsvertrage festgesetzten Zollsätze für Wein, Weinlese und Obst in einer den Lebensnotwendigkeiten dieses Berufsstandes entsprechenden Weise geführt werden.

Für vorläufige Erleichterungsmaßnahmen soll Vorfrage getroffen werden, daß bei der endgültigen Regelung der Steuererläge über die im Steuerausgleich des Reichstages festgesetzten 10 Prozent der Weinsteuer nicht hinausgegangen wird, daß ferner die Erhaltung der Weinsteuer in besonderen Notfällen auf mehr als drei Monate ausgedehnt wird, und daß schließlich eine schärfere Kontrolle der minderwertigen, dem Weingehalt nicht entsprechenden ausländischen Weine durch hauptsächlich beschäftigte Sachverständigen ausgeführt wird. Für die nächste Witterung wurde der 23. September in Aussicht genommen.

Neue Handelsvertragsabmachungen mit Spanien. Gestern Abend traten in Madrid die deutsche Handelsdelegation und die Bevollmächtigten der spanischen Regierung zu Beratungen über einen neuen Handelsvertrag zusammen.

Strenge Bestrafung des Duells im Heere

Im Reichsausschuß des Reichstages wurde nach eingehender Beratung ein Zentrumsantrag angenommen, nach dem der Zweikampf unter Soldaten mit Freiheitsstrafen nicht unter 6 Monaten bestraft wird, die Herausforderung und die Annahme einer Herausforderung mit Freiheitsstrafen von 2 Monaten bis zu einem Jahr. Ein Verleugner, der einen Untergebenen zum Zweikampf zu bestimmen unternimmt, soll nach dem Ausschlußbeschuß mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr bestraft werden.

Neue Fehmemordprozesse

Wie wir erfahren, sind nicht nur in Schwert, wo eben ein Fehmemord mit vier Todesurteilen gefolgt worden ist, sondern auch in Landsberg an der Warthe weitere Prozesse dieser Art in Vorbereitung. In Schwert schwand zunächst die Voruntersuchung wegen des Mordes an einem gewissen Beyer und zwar handelt es sich dabei um eine Tat, ganz ähnlich der im Mordprozeß Holz. Bei dem im Dezember 1923 angeblich von der Ehrhardtbewegung aus Schwert nach Schwert, um in den Kreisen Aufnahme zu finden, die in dem letzten Fehmemordprozeß eine Rolle spielten. Er soll aber dabei sich gleich so verhalten gemacht haben, daß man ihn schon zwei Tage nach seiner Ankunft in Schwert erlösbte. Seine Leiche wurde später mit mehreren Kapitänen in der Nähe des Dorfes Wiedenburg an der Bahnstrecke Wismar-Schwert gefunden. Als mutmaßliche Täter wurden seinerzeit die Angehörigen derselben Kreise festgenommen, denen die Leiche in Schwert zum Tode Verurteilung angehängt. Wie wir erfahren, dürfte in dieser Angelegenheit demnächst die Voruntersuchung geschlossen und Anklage erhoben werden. Bei dem Fehmemordverfahren in Landsberg handelt es sich angeblich um ein Nachspiel zum Kistner Mord. Auch hier schwand noch die Voruntersuchung.

Griechische Kemoemantover. Die griechische Regierung hat beschlossen, im August große Kemoemantover zu veranstalten und dazu die Militär-Mächte der Großmächte einzuladen.

Neuer Programmentwurf der Sozialdemokraten

Berlin, 23. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Was lange währt, wird gut. Auf dem Münchener sogenannten Einigungsparitätstag der Sozialdemokratie war eine Kommission eingesetzt worden, die ein Programm entwerfen sollte. Ueber all dem bekannten und schmerzlichen Erleben der letzten Jahre wurde das schiere Vergeßen. Heute erfährt man aus dem „Vorwärts“, daß die besagte Programmkommission endlich ihre Arbeiten beendet hat und nunmehr auch einen Programmentwurf fertiggestellt hat. Der Entwurf wird heute vom „Vorwärts“ der Kritik der Parteigenossenschaft unterbreitet. Das wird wohl in den nächsten Wochen ein fröhliches Kaufen und Schreien herüber und hinüber werden. Die Fortsetzung und den Abschluß wird man dann in Heidelberg erleben.

Ratsitz für Holland im Völkerbund?

Wie „Stockholm Tidningen“ aus bester Quelle erfährt, hat sich die holländische Regierung an die europäischen Mächte gewandt, die Kommissar Hollands um den Völkerbund, den Schweden bisher inne hatte, zu unterstehen. Das Blatt glaubt zu wissen, daß das holländische Ersuchen, die Unterfertigung der meisten Ratsitzgebeten habe, da diese die kleineren neutralen Mächte im Ratsitz des Völkerbundes vertreten zu sehen wünschen.

Auch Belgien geht daran, sich eine moderne Luftflotte zu schaffen. Die vom Kriegsminister verfolgte Denkschrift empfiehlt die sofortige Gründung einer Fliegertruppe in Brüssel, wozu etwa 135 000 Pfund Sterling benötigt werden dürfen und die Entsendung einer ausgewählten Schar Fliegerführer nach Europa. Ein Hauptstützpunkt soll in Afrika und zwei Unterabteilungen in Alexandria und Suez errichtet werden.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

Die Antwortnote der polnischen Delegation ist von dem polnischen Bevollmächtigten Dr. Brandantek dem deutschen Delegationsleiter Graf Bismarck überreicht worden. Die Note, die drei Teile umfaßt, enthält keine neuen Untereinander, die einen Ausnahmepunkt für weitere Verhandlungen bieten könnten. Die polnische Delegation bestreitet zwar die Bereitschaft der Gewährung der Reichsbeschlüsse an Deutschland sowie die Regelung der Handelsreisendenfrage. Dabei verneint die Polen aber die der Forderung der Beseitigung nach Deutschland. Das deutsch-polnische Handelsvertragsabkommen bezeichnet sie als unannehmbar und besteht auf der für Deutschland unannehmbaren Idee, die polnische Rohenausfuhr nach Deutschland in ein „Kompensationsverhältnis“ zu dem von der polnischen Regierung unterbundenen Export nach Polen zu bringen. Gegenüber den deutschen Wünschen sei es auf zolltariflichem Gebiet (Aufhebung der neuerlichen polnischen Zollbeschlüsse), sei es auf dem der Auslieferung und des Niederlassungsrechts, sei es die Note kein Entgegenkommen. Die Aufkündigung der Handelsreisendenfrage bezeichnet die polnische Delegation als eine Erwidern der Verhandlungen durch ein Moment, das „mit dem Handelsvertrage in keinem Zusammenhange liege.“

Somit werden heftige Zwischenfälle, die nach Ansicht der deutschen Delegationsleiter die Erörterung über eine Erhöhung des Rohstoffkontingents ermahnen würden, abgelehnt. Trotz alledem ist die polnische Delegation dem Wunsch Ausdruck, daß die Verhandlungen nicht als „formell abgebrochen“ anzusehen seien.

Die deutsche Antwort auf die polnische Demarche wird bereits in den nächsten Tagen erfolgen. Auf Grund der früheren Erklärungen der deutschen Regierung ist vorauszusetzen, daß die polnische Antwortnote in Berlin nicht als genügende Grundlage für weitere Verhandlungen angesehen werden wird, und daß daher die Verhandlungen als unterbunden zu betrachten sind. Jedoch herrscht Uebereinstimmung bei den beiden Delegationen, spätestens am 16. September wieder zusammenzutreten, um über die Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Verhandlungen zu beraten.

Verlängerung des deutsch-polnischen Abkommens über den kleinen Grenzverkehr

Im April dieses Jahres hatten sich die deutsche und polnische Regierung darüber verständigt, daß bis zum Inkrafttreten des am 30. Dezember 1924 in Danzig unterzeichneten deutsch-polnischen Abkommens über Erleichterung im kleinen Grenzverkehr die Bestimmungen der bestehenden beiden Abkommen über den kleinen Grenzverkehr und des oberhalb des Grenzverkehrs aus weichen und zwar zunächst bis zum 1. August d. J. beobachtet werden sollten. Die deutschen anerkennenden Ratsitzgebeten haben dem Abkommen nunmehr ausgedehnt, doch ist bei der Kürze der Zeit ein adäquater Austausch der Ratifizationsurkunden nicht möglich. Die beiden beteiligten Regierungen haben daher eine weitere Verlängerung der Geltungsdauer der bisherigen beiden Abkommen bis zum 1. November d. J. verabredet.

Die chinesisch-russische Spannung

Die ausländische Telegraphengesellschaft in Schanghai hat die Telephonverbindung mit dem Sowjet-Russland abgeschnitten, um die chinesischen Radikalen zu verbinden, mit dem Konsulat in Verbindung zu bleiben. Ansgesprochen ist die Spannung zwischen den Behörden in Schanghai und den Moskauer offiziellen Stellen gemindert. Der russische Konsul steht unter harter Überwachung. Personen, die das Konsulatsgebäude betreten, werden streng bewacht. Die Kommunisten haben einen Protest abgelehnt, der die Abschneidung der Telephonleitungen englischen Einflüssen zuschreibt. Nach Meldungen aus Peking scheint sich Tschangtschun nicht viel mit Regierungsgeschäften abzugeben. Sein Sohn sei aus Schanghai wegen Meinungsverschiedenheiten bei seinem Stabe abberufen worden.

Englisch-amerikanisch-japanische Note an China

Der „L.A.“ meldet aus London, daß nach zuverlässigen Informationen England, Amerika und Japan eine gemeinschaftliche Note in den nächsten Tagen an China abgeben werden, die sich mit den chinesischen Forderungen über die Zollfrage und die Exterritorialitätsrechte befaßt. In der Note wird erklärt, daß die drei Mächte weiter jedem vernünftigen Wunsch Chinas ihre Sympathien entgegenbringen werden. Solange aber Leben und Eigentum der Fremden bedroht seien, lasse dies auf Schwierigkeiten. Offenbar wird durch die Note beabsichtigt, die Geschlossenheit der drei Mächte gegenüber China zu betonen.

Verhaftung von Eskändern in Petersburg

Wie dem „Nevolet Boien“ aus Norva zuverlässig gemeldet wird, ist in Petersburg eine große Anzahl eskändischer Staatsbürger verhaftet worden, die der Spionage zu gunsten Esklands beschuldigt werden. Wie verlautet, sind ferner die sowjetrussischen Grenzposten durch berittene Formationen verstärkt worden, auch soll es bereits zu einem Grenzzwischenfall gekommen sein, worüber jedoch keine näheren Nachrichten vorliegen. Wie das genannte Blatt bemerkt, sind diese Verhaftungen offenbar als Gegenmaßnahme der Sowjetbehörden gegen den Kommunistenprozeß, der sich zurzeit in Dorpat abspielt, aufzulösen.

Ein amerikanischer Beobachter in Konstantinopel

Der amerikanische Senator King ist in Konstantinopel eingetroffen und hat mit zahlreichen führenden Persönlichkeiten Fühlung genommen, um festzustellen, ob die Türkei die Kaufmann Vereinbarungen über die Minderheiten erfüllt, da die Vereinigten Staaten hierüber die Ratifizierung des Kaufmann Vertrags abhängig machen. Nach der Besprechung Kings mit dem Großrabbiner Bedaroneo erklärte dieser, daß die jüdischen Minderheiten in der Türkei überaus wohlhabend behandelt werden, und daß die türkischen Auswanderung nur in den wirtschaftlichen Verhältnissen der Nachkriegszeit begründet sei.

Die Flottenbasis Amerikas im Stillen Ozean

Präsident Coolidge ist mit der Prüfung der Pläne des Senatsrats Hall beschäftigt, der die Verfertigung der Verteidigungsausrüstungen der Vereinigten Staaten im Stillen Ozean fordert; hauptsächlich durch Ausbau der Stützpunkte von Wameda, St. Franzisko und Hawaii. Die Flottenstützpunkte auf Tschardor und Hawaii würden dadurch zum Schlußpunkt der amerikanischen Verteidigungspunkte im Stillen Ozean. Die Durchführung des Planes würde ein erstes 30 Millionen Dollar fordern.

Es ist anzunehmen, daß die Vorlage in dieser Form die Billigung des Präsidenten Coolidge nicht finden dürfte. Seine Einwendungen dürften sich auf die Beschlässe der Washingtoner Flottenabrüstungskonferenz stützen. Im übrigen soll Coolidge den Plan verfolgen, die Staatsausgaben um 500 Millionen Dollar herabzusetzen.

Die Lage in Marokko

Wie aus Fez gemeldet wird, hat Abd el Krims starkes Ansehen in der Nähe der Stadt gruppiert. Es herrscht dort gegenwärtig eine ansehnlich lebhaft militärische Tätigkeit. Die Straßensänger-Lituan bestand sich einige Tage in den Händen der Araber. General Roulin wird die Leitung der Operationen in den nächsten Tagen übernehmen. Ein Teil der französischen Verstärkungen wurde am Dienstag in der Gegend von Taza eingesetzt. Der „Temps“ berichtet, daß sogar französische Offiziere im Generalsstab Abd el Krims sich befinden. Nach dem amtlichen Bericht seien alle Angriffe Abd el Krims bei General getölpelt worden.

Letzte Meldungen

Die Typhuserkrankungen in Solingen und Kalkum

Berlin, 22. Juli. Nach dem Ergebnis der amtlichen Untersuchungen ist die Typhuserkrankung in Kalkum auf eine im Süden der Stadt gelegene Sammelmüllerei zurückzuführen. Neben aus die meisten Kranken haben ihre Milch aus dieser Molkerei bezogen. Die Zahl der Erkrankungen beträgt jetzt 185. Bisher sind 4 Erkrankte gestorben. Mit einer gewissen Vermehrung der Sterbefälle ist leider noch zu rechnen, obwohl der Höhepunkt der Epidemie als überschritten angesehen werden kann. Die Epidemie ist örtlich beschränkt.

In Solingen sind 71 Typhusfälle zur Kenntnis der Behörde gekommen, von denen 4 tödlich verliefen. Auch diese Epidemie ist ebenfalls auf eine Sammelmüllerei zurückzuführen. Alle zweckmäßigen Maßnahmen sind zur Bekämpfung getroffen worden. Auch in Solingen liegt kein Grund zur Beunruhigung der Bevölkerung vor.

Die Ebert-Büste im Reichstag

Die Ausschusskommission des Reichstages beschloß am Mittwoch, die Ebert-Büste des Professors Georg Kolbe in der vorliegenden Ausführung nicht anzunehmen. Der Ausschuß will über eine andere Büste mit Professor Kolbe oder einem Künstler weiter verhandeln. Es wird weiter gemeldet, daß der Ausschuß sich bemühen wird, einen anderen geeigneten Platz im Reichstagsgebäude zu finden, wo nach Ansicht des Ausschusses der zunächst für die Aufstellung der Ebert-Büste in Aussicht genommene Platz in dem Foyer des Reichstagspräsidiums, auf dem die Volkshölle stand, nicht als geeignet erscheint.

Die neue Friedrich-Ebertstraße in Berlin

Berlin, 23. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Berliner Magistrat hat sich, wie das „Berliner Tageblatt“ aus Budapest erfährt, bei der Budapest Stadtverwaltung wegen der Umwidmung der Budapest Straße in Friedrich-Ebertstraße entschuldigt. Das sei kein unfreundlicher Schritt gegen Ungarn und um jeden möglichen Anstoß zu dämpfen, würde ein Teil des Kurfürstendamms dem Namen Budapest Straße erhalten.

Zusammenstoß in Memel

Memel, 23. Juli. Hier kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen englischen Matrosen und litauischen Polizeibeamten und Soldaten, die von den Engländern, die dem englischen Flotten geschwader angehören, verprügelt wurden.

Schwere Unwetterschäden in Südfrankreich

Paris, 23. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie aus Bordeaux berichtet wird, ist infolge lawernen Haarfalles ein großer Teil der Weinernie vernichtet worden.

Rücktritt des portugiesischen Kabinetts

Lissabon, 22. Juli. Das Kabinett trat zurück und verließ so eine sehr ernsthafte parlamentarische Situation. Der Präsident berief mit den verschiedenen Parteien. Die öffentliche Meinung begünstigt ein nicht aus Parteimännern zusammengesetztes Kabinett.

Explosion auf einem argentinischen Kreuzer

Buenos Aires, 22. Juli. Gestern ereignete sich an Bord des Panzerkreuzers „General San Martin“ ein folgenschweres Explosionsunglück. Bei dem Geschützergebnis explodierte ein Schiffsgechsch. Durch die Explosion wurden 8 Mann sofort getötet und 10 Mann der Besatzung schwer verletzt.

Amisgerichte als Aufwertungsstellen. Im „Reichsanzeiger“

wird eine Verordnung des Reichsjustizministeriums veröffentlicht, die sich mit der Einrichtung und dem Verfahren der Aufwertungsstellen befaßt. Darnach ist die Aufwertungsstelle das Amtsgericht, wenn die obersten Landesbehörden keine andere Behörde bestimmen. Die Amtsgerichte können einzelne Verfügungen den Notaren übertragen; ferner kann für mehrere Amtsgerichtsbezirke eine gemeinsame Aufwertungsstelle errichtet werden. Die Verordnung tritt mit dem 15. Juli in Kraft.

Münzprägung und Jahrausbeisier. Der Reichsanwalt

einer Bekanntmachung über Zusammenziehung, Größe, Gewicht und Gestalt der Münzen zu 3 und 5 Reichsmark, in einer Gesamtprägungsmenge von 300 Millionen Reichsmark zu. Als Münzbild ist eine Darstellung gewählt, die neben den Habsburgischen ein deutsches für die Jahrausbeisier der Rheinlande aufweist. Sie zeigt als Bild einen Ritter vor, der auf einem den Reichsdiener tragenden Schild den Kreuzschwert leitet. Eine Umschrift soll den Sinn dieser Darstellung wiedergeben.

Auch Prag für Bohemisierung. Im Prozeß Kuchemini-

herium werden im Laufe dieser Woche noch Verhandlungen über die Bohemisierung im österreichisch-schlesischen Grenzverlebe begonnen. Auch mit Deutschland wird die Prozeß Regierung in der gleichen Frage verhandeln. Rünftig sollen für Touristen die Touristenlegitimationen als Pässe genügen.

Nachtrag zum lokalen Teil

Freiwillig aus dem Leben geschieden ist gestern nachmittag in Weckau ein dort wohnhafter 44 Jahre alter verheirateter Dachdecker, der sich auf dem Speicher seiner Wohnung erhängte. Unstimmigkeiten in der Familie sollen die Ursache der Tat sein.

Beim Baden ertranken im gestern nachmittag im Weckau oberhalb des Mühlbrunnens ein 12 Jahre alter Kleinkind aus der Grillparzerstraße. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

wigshofener Seite die sog. Sandbank auf Es wimmelt geradezu von Menschen und ihr lustiges Schreien bringt als Pfleger Größ über den Strom. Und da sieht man auch nur eine lange Schlange von Menschen, zu Fuß und zu Fuß. „Ah, Herr Meier, wohin?“ — „Zum Strandbad.“ „Herr Meier, wohin?“ — „Zum Strandbad.“ Wohl ist der Weg etwas lang, aber niemand scheut ihn. Einige kürzen auch schon bei der Reihinsel ab, wo fast einer stand und sich verwundert: „Ach nee, das ist wohl der Jüngling, Strandbad hin und zurück?“ „Quasch“, sagte jemand neben ihm, „Wensch, mach, daß du mit deinen Quadratfalten von meinem Strohhut herunterkommst, sonst mach ich dir Beine“. Der Mann machte es nämlich, wie so viele, er packte seine Kleider zu einem Bündel, um, wie einstens die Kinder Hirots durchs Rote Meer, zum andern Ufer hinüberzuwaten, da hatte sich nun unglücklicherweise jemand seinen neuen Strohhut als erhabenen Standpunkt ausgewählt, über den Mann kam trotzdem zum Strandbad.

Na, da war noch ein größerer Betrieb, wie am Nedar. Wer nicht am Strand war, der logierte sich unter den schattigen Weiden, las seine Zeitung oder irgend einen Roman, mochte lehreres hauptsächlich bei der hohen Weiblichkeit zu beobachten war, oder rauchte seine Pfeife und lies gemächlich die Wägen Rauchwolken zum Abendhimmel schweben. Andere nahmen in den vorhandenen Plätzen ein Schlemmerbad, was auch ganz gesund sein soll. Man vernahmte zwar einen pompösen Gesang, auf dessen Tönen in großen Bechern hätte stehen müssen: „Südlisches Strandbad. Eintritt inklusive. Durst- und Vergnügungsteuer 25 Pfennige“. Statt dessen hing an einem Weidenbaum ein kleines Schild, auf dem ein besonders Gedächtnislied abgedruckt war und die als besonders Gekochtes bezeichnete, die absolut teuer und die höchste Kunstform der Wägenherstellung, Fahrgelände u. dgl. zu wissen ist. Dort präsentierte eine kleine Wägenherstellung mit Brot an, ein anderer verkaufte Fischbonbons, Mineralwasser, Kiblerke, Schokolade, Bonbons, Zigaretten und Zigaretten u. a. mehr. Auch an Eis- und Fruchtwarenverkäufern und Weidenherstellern fehlte es nicht, die kein schlechtes Geschäft zu machen schienen. Am Strand selbst nichts als Menschen, heitere, fröhliche Menschen, jeden Standes, jeden Alters waren sie verstreut, vom kleinen Badstrahl bis zu den älteren Gesessenen. Als eine der lustigsten Dingen am Strand empfand, der Mensch, der seine Grammatik mitgebracht und ein etwas beledigter Herr sich zu den Wägen des Wassertraumes schmerzlich ein Schlüssel von den Weiden schaufelte. Einer Schönen wurde das Schwimmen beobachtet, andere führten im Wasser Nadeln auf, darüber eine fabelhaft schöne, man spielte Wasserball, man kitzelte sich fröhlich in die Weiden, die ein vorüberfahrender Dampfer markierte überall ein ungeheures Reben voller Frohsinn und Freude. Rausch und Wägen machten bald dem Berliner Mann und dem Wiener Donauufer Konkurrenz. Denn wo man auf der Kilometerlangen Fläche hinsah, nichts als Menschen und wieder Menschen. Und man kann kein Wasser, oder Abendbrot einnehmen, man kann kein Frisches, Handarbeit machen und was das all für Dinge sind, die da getrieben werden, wie leicht ist es sich das Glück mit dem Wägen verbinden und — kofel nichts. Darum, hin zu Nedar und Rhein, auf zum Strandbad. W. R.

Jugendfest der Blinden Kinder in Ivesheim

Es ist bei den unselbststän dlichen Menschen draußen in der Blindenanstalt schon Wochen vorher ein Feste auf den Loos in diesem Jahre, wo sie sich mit ihrem Können der Öffentlichkeit zeigen dürfen. Die tropische Hitze des letzten Jahres hatte weniger Mannheimer zu dem Ausfluge in die Blindenanstalt geführt, als im vorigen Jahre. Für die beiden Staatsregierungen war erlähmten Oberregierungsrat Dr. Söder vom Unterrichtsministerium, Ferner waren am Hofe Reichshofrat Reich von Heidenberg und Dr. v. Mecklenburg vom Landesamt Heidenberg, für die Stadt Mannheim Stadtrat Böttcher, Bürgermeister Kleinmann von Ivesheim und sonstige Freunde und Gönner der Anstalt. Die Eltern der Kinder hatten sich ebenfalls zu einem großen Teile eingeladen. Wer im vorigen Jahre dem Ausfluge nicht anwohnte, konnte den großen Festabend beehren, den die Kinder zum Teil im Turnsaal gemacht haben. Unter Leitung der Turnlehrerin Frau Frieda Mannheimer führten die Mädchen die schwersten Nummern mit Ausführung in Gruppen und Wiederholungen vor. Man konnte manchmal den Eindruck gewinnen, Schenke vor sich zu haben. Ganz besonders ist aber die erlösende Arbeit der Turnlehrerin Joch hervorzuheben. Am Morgen und Nachmittags teilte die Schüler, was an schwierigen und schmerzhaften Aufgaben in Turnsaal geleistet wird. Und keine Kurat merkt man bei ihnen. Eine Blindenanstalt, unter Leitung von Lehrer Trödel voranzurücken. Lesen und eine sehr gute sprachliche Ausbildung erkennen. In musikalischer Hinsicht konnte man besonders bei einem Schüler, der das Spielen von Mandoline-Zertheilung vortrug, eine hervorragende musikalische Begabung feststellen. Er soll Mandolin spielen werden. Weiter spielten vier Knaben noch eine Violin-Komposition und die Mädchen führten amüsantesten Reden nach der Musik aus. In seiner Ansprache entwickelte der Direktor nach kurzen Dankesworten für die Teilnahme an der Feier die Grundzüge des Blindenunterrichts. Amüsantesten fanden in der Anstalt die Kinder eine bessere Ausbildung für das Leben wie daheim. Hier mit ihren Schweschtern willkommen, witzvollen sie, ihren Lehrern durch Reihensamen Freude zu machen. Körperliche Erziehung, die in der Anstalt besonders gepflegt wird, ist die notwendige Voraussetzung für die selbständige Ausbildung. Eine ganze Reihe von Berufen erwähnte er, die heute dem Blinden offen stehen. Mit Stolz hielten in die Kinder heute gezeigt, was sie zu leisten im Stande sind. Auf der großen Weide fanden zum Schluß noch einige Reden der Mädchen und eine Art Staffettenlauf der Schüler statt, wobei durch Klatschen mit den Händen das Ohr das Auge ersetzen muß. Dann begann die Rastperiode, der sich Reihensamen mit Würstchen und u. a. anschloßen. Zur Zeit befinden sich 63 Schüler von 6 bis 20 Jahren in der Anstalt.

Grübeleien

Von Jens Lorenzen (Hamburg)

„Ach wenn Ihr mühtet, wieviel Wunder hier draußen zwischen den vier Hügel geschähen, Ihr würdet nicht schädeln über meine Sonderdingensamkeit. Seht, gestern abend, als die Sonne längst untergegangen war, hörte ich mit dem Schneiden und Kloden auf und war erstaunt, daß der Tag mir noch nicht wie sonst lässlich, seine drei Seitenanteile geschickt hatte. Aber wie ich mich erhob, hörte ich schon ein paar Vögel lachen und sah einen runden schwarzen Schatten mitten über die graue Straße herbeifallen. Kein Wundert, das war er zu unbedeutend. Er ließ sich vielmehr gleichgültig den Weg verparren und blieb stumm, gebuckt liegen. Sieh da, Freund, aus der Zeit der Schatzsucher mit dem Stachelgewand! Warte Du auf der Freie oder Käufers! Komm über den Zaun mit mir, wir können ein wenig plaudern. Mit der Wägen krieg ich Dich schon, sieh Du? Und nun erzähl mir, welche Weisheit lieh Dich dieses späte Geistes? Ach, weih, uralt bist Du und ich höre gern davon. Sieh, wir Menschen zimmern an den Tagen und forschten und rüsten und schließen aus tausend Anzeichen auf die uralten Zeiten, da Dein Geschlecht die Erde bunter und wider konnte. Und oft packt uns ein neugieriges Frösteln, sehen wir einen Zeugen jener Zeit, sehen wir sich ein verortetes Wesen wie Dich, aus schwarzer Klugheit gebaut mit Zwed und Stachel beweist, nach dem Ausschlag eines unerforschten Geistes zu uns gekommen aus Tagen, da unsere Väter Kinder waren und mit Steinblöden durch den Wald jagten. Seismus besangen mich ich Dich anschauen, der Du im Grafe vor mir hoffst und schweigst und vielleicht von Urzeiten her eine Klugheit in Dir trägt und ein Wissen, das wir verloren. Sag, wie sah die Erde aus, als Ihr mächtig waret? Ist es wahr, was sie von Eis und Palmen Meer und glühenden Feuerströmen an dieser Stelle wissen wollen? Zeuge einer verschollenen Welt, seltsam mit Stacheln ausgerüstet, wie wir einst Speere schlugen, lacht wie uralt die Erde und die Weisheit vor dem Kammer der Menschheit war.“

Ich bin mit den Händen das Ohr das Auge ersetzen muß. Dann begann die Rastperiode, der sich Reihensamen mit Würstchen und u. a. anschloßen. Zur Zeit befinden sich 63 Schüler von 6 bis 20 Jahren in der Anstalt.

Veranstaltungen

Die tropische Hitze weist von Tag zu Tag eine Steigerung auf. Wenn sie auch nur klein ist, so darf sie doch nicht unterschätzt werden. In der verflochtenen Nacht betrug die niedrigste Temperatur 21° C. Gestern abend gegen 7 Uhr zeigte das Thermometer am Eingang zum Friedhofspark nach 31° C. in Schatten an. Die Lufttemperatur betrug um diese Zeit 27,9° C. Heute früh stand die Quecksilbersäule auf 25,2° C. Der heutige Tag wird also, wie vorausgesehen war, noch heißer als der gestrige. Aus den Verkehrswegen wird uns geschrieben: Kümmern Sie doch bitte durch eine kleine Reize „Sprengwagen heraus“ unsere Fuhrverwaltung auf. Wir wohnen in der Kunststraße. Ich habe ständlich festgesetzt, daß hier täglich halb so viel Fuhrwerte und Radfahrer durchkommen, als kürzlich in Berlin am sechsteilten Platz gezählt wurden. Ein Sprengwagen ist aber eine Seilerei. Gestern früh ging ich am Parkhotel vorbei. Man hatte hier den Eindruck, sich in einer Windstöße zu befinden.

Carifermäßigung für Umzugsgüter

In die Hauptverwaltung der Reichsbahnsektion hat der Gewerkschaftsbund der Anstalten eine Einrede erreicht. Die sich mit der gegenüber der Arbeitszeit um rund 100—150 Prozent erhöhen. Für Umzugsgüter befristet. Eine Gegenüberstellung der Frachtkosten für Umzugsgüter bei den wichtigsten Tarifnummern erlautet zwischen der Vorkriegszeit und 1924 folgendes Bild:

Bei	St.	Stadt	1924	Fracht	Unterschied
Entst.	Sta.	und	in Fracht	einschl.	in Proz.
km.	(G. I. II.)	Stempel	lag % kg	5% Gew. Zufahrt.	
			Klasse B/S		
20	19	10.—	47	25.—	+ 150%
100	34	17.50	74	39.50	+ ca. 125%
200	58	28.50	128	66.50	+ 133%
300	78	39.50	169	99.—	+ 128%
400	100	50.—	207	110.—	+ 120%
500	122	62.—	240	127.50	+ 105%

Die herrschende Wohnungsnot hat in den verflochtenen Jahren dieses Jahrzehntes den Frachtkosten zwischen 1914 und 1924 weniger bemerkbar erscheinen lassen. Die mit dem Wohnungsnot zusammen verbundenen Schwierigkeiten haben den Arbeitnehmern, insbesondere den Anstellten, die Annahme ausmünder Stellen erschwert. In demselben Maße aber, in dem die Wohnungsnot gemildert wird — das laufende Jahr läßt in erster Linie bereits eine harte Bedienung der Beauftragten erkennen — und der Wohnungsnot auch Erleichterungen erklärt werden die unerbittlich hohen Frachtkosten als eine harte Bedienung der Anstellten auftreten. Was auf der einen Seite an Behinderung endlich zurücktritt, wird auf der anderen Seite in Gestalt der heutigen hohen Frachtkosten für Umzugsgüter wieder ausgetrieben. Deshalb hat der Gewerkschaftsbund der Anstellten an die Hauptverwaltung der Reichsbahn den Antrag gestellt, die Frachtkosten für Umzugsgüter von Anstellten und anderer auf den Ortswechsel anwesender Personenteile auf die Hälfte zu ermäßigen.

Neue Titel in Bayern. Sehr überaus und ohne Berücksichtigung tiefgestimmter Reigungen der deutschen Volkseele und des Volksgemüths hat die Revolution von 1918 den Versuch gemacht, das Titelwesen abzuschießen. Es war vorausgesehen, daß dieser Versuch scheitern würde. Man hat sich schon verschiedentlich darüber hinweggesetzt. Die bayerische Regierung, die ihre Leute kennt, führt jetzt ruhig neue Titel ein, die als Ehrentitel an Männer verliehen werden, die sich auf dem besondern Felde ihrer Tätigkeit verdient gemacht haben. Bei dem hundertjährigen Jubiläum der Handwerkskammer Oberbayern hat man als Anerkennung für verdienstvolle Männer des Handwerks und des Gewerbes die Titel: Geh. Landesgewerbedeput., Landesgewerbedeputat und Gewerbedeputat verliehen. Damit wird mancher Seelenstern geputzt werden. Die „Ansplochtbörger“ freilich bleiben noch bestehen.

Das Beerenfest an der badi-sch-württembergischen Grenze. Zwischen Württemberg und Baden ist jetzt eine Einigung zustande gekommen, daß das Beerenfest in den württembergisch-badi-schen Grenzgebieten ohne weiteres gestattet wird.

Ich habe den Vogel rasch verborgen, sich wieder am Zaun. Die Männer, zwei mächtige alte Kerle traten zu mir, nehmen die Wägen ab und bedanken sich. Sie reden mir die Hände hin, ich sehe meine Haut weiß leuchten über ihrer dunkelbraunen. Die Gesichter wachen im Feuer aus dem Dunkel heraus. Bäriges fremdes Volk ist es, wie viele Jahrelang von uns getrennt. Ein abscheulich häßliches Mädchen längelt, die Arme hinterm Kopf um die Männer, treibt halb zu mir hinüber. Die schwarzen Mütter mit Säuglingen an den Brüsten haben überlockerte Gesichter, wie aus fremden Weltteilen herüber geholt. Ich habe Mühe, meine Hände zu bändigen, sie weinen und leuchten vor Aufregung. Einer der Alten rullt mir etwas zu, eine gelbe Zeige und zupft am Feuer daran herum, eine einseitige Zeige, die sich immer wiederholt. Wo kommt Ihr her? Was treibt Euch Tag und Nacht durch unsere kalte Welt im Norden? Mühsel, mühsel, mühsel ich schau. Der lautlose Abend mit den lauten Farben, die schlummernde, blaue Erde, der geheimnisvolle Stachel und ihr, drüben am Zaun, die ihr unsere geordnete Welt durchkreuzt, aufgetaucht aus einer unendlichen Ferne der Menschlichkeit, nach unerklärten Gelegen auf Eurer Wanderung durch die Jahrelang.

Wie sie sich zur Ruh geworfen und das Feuer verlöschen hatten, wolte ich mich schlafen legen. Ich habe Tür und Stall gut verschlossen, die Hunde laufen durch den Garten, warum bin ich noch wach? Ich sitz rede mit dem Stacheligen und fühle erregt die Fremdbild vor meiner Tür. Lustig, so im Wagen die Welt zu durchfahren. Aber wie ich mir's vorstelle, sehe ich mein Häuschen in die Winden gebettet, sehe die schwankenden Rollen drum blähen und die Döhlbäume reifen. Hört, warum lernet ihr nicht ein Gleiches in den Jahrelangenden, die Ihr bei uns seid? Euer Wagen stant und Eure Weiber starrten vor Dred, da sie um Brot bettelten. Warum doakt Ihr nicht? Warum ist Ihr nicht? Warum sagt Ihr nicht die Räder unter Euren Wagen ab und meist ein Feld ab, das Ihr Euer Eigen nennt? Ohne Antwort bleibt die Welt. Hätten wir uns nicht hochmütig an alle Wunder gewöhnt, wir kämen aus dem Kästel nicht heraus.

Ein fernes Rollen vom Moor. Wie ein gewaltiges Rad kommt es rollend den Berggang herauf, lang, aber gewaltig drückt es näher. Ich weiß, es ist der Wind, es kam gestern um die gleiche Stelle, Ich weiß ich deutlich die Pfeifel brunter rauchen. Ja, er ist es, ich will hürden, was er bebringt. Vielleicht fällt ein Wort für mich ab, vielleicht weiß er etwas von der Sprache des Stacheligen oder der braunen Fahrenden. Er soll uralt sein wie ich oder noch älter und mir ist heut, ich mühte seine Worte verstehen.

Wie man Schnafenslöcher richtig behandeln soll. Untere Schneidezahn werden uns sicher Dank wissen, wenn wir ihnen Anleitung geben, wie man Schnafenslöcher richtig behandeln soll. Dies geschieht in melius den wenigsten der Fälle. Die Schneidezahn, die bei uns in Frage kommen sind: Culex pipiens u. Culex annulatus, letztere ist etwas größer und kommt auch seltener vor, während die erstere bei uns ungemain häufig ist. Da wir uns nun dem Zeitpunkt nähern, innerhalb welchem die Schneidezahn am häufigsten vorkommt, so dürfen folgende Zeiten von großem Interesse sein, vor allem bei denjenigen Personen, und es gibt deren eine Unmenge, die besonders empfindlich sind in Bezug auf die Einwirkung der Ameisensäure auf das Blut. Zunächst wollen wir einmal betrachten, was überaus falsch die gewöhnliche Handlungsweise ist, sodas die Leute sich nicht zu wundern brauchen, das Ammonium bezw. Salmiak absolut verlogt. Also ein konkreter Fall: Es wird jemand gestochen. Das Insekt macht hierbei eine kaum sichtbare Wunde und da auf jede Aktion sofort im menschlichen Organismus eine Reaktion folgt, so wird sich die Epidermis, die ungemain elastisch ist, gleich nach dem Stich energisch zusammenziehen und die Wunde hermetisch abschließen. Kommt der Geschlossene und reibt die Salmiakflüssigkeit auf die ganze Haut, was natürlich völlig zwecklos ist, da das so ungemain lästige Juden aus dem verschwandnen wird, wenn die zwei Flüssigkeiten: Ameisensäure, von dem Saichel der Schneidezahn injiziert und mit Salmiak eine chemische Verbindung eingeht, deren Produkt ein harmloses Salz ist. In der Chemie gilt das Grundgesetz, das die stärkere Säure die schwächere Säure neutralisiert und die stärkere Base neutralisiert die schwächere Säure und dieser Fall liegt hier vor! Wie soll aber die Wunde wirken, wenn sie gar nicht in Verbindung mit der Säure kommen kann, da doch die kleine Wunde, wie schon angeführt, vollkommen geschlossen ist? Nun zur richtigen Behandlung: Im Handel sind kleine Glasfläschen, mit eingeschlossnem Glasstößel, der eine etwa 5 cm lange Glasspirale besitzt, die unten in eine haardünne Spitze endigt. In der kleinen Flasche ist Ammonium (N.H.3). Sofort nach, nachdem man sich, daß man gestochen ist, nimmt man den Glasstößel heraus, an dem an der Spitze eine kleine Menge Salmiak haftet und sticht die Glasspirale in die Wunde, ein Vorgang, der absolut schmerzlos ist und gar nicht schmerzt. Das kleine Fläschen ist in einem Porzellanbehälter, der mit einem mit Schraubgewinde versehenen Deckel das ganze hermetisch abschließt und derart temperndt gehalten ist, daß man den kleinen Apparat bequem in der Westentasche mit sich führen kann. Im Notfall genügt es schon, daß man mit einem solchen Apparat die Wunde eindringt und auf diese Weise das Salmiak in direkte Verbindung mit der Ameisensäure (C.H.2.O2) bringt. Zum Schluß ermuntere wir uns dahin: Haltet ihr es, die geschlossene Wunde mit Salmiak einzureiben, richtig dagegen, die Wunde nur auf eine der beiden beschriebenen Weisen zu öffnen und dann die erwähnte Flüssigkeit darmit mit der Ameisensäure in Verbindung zu bringen, daß sich ein gänzlich neutrales Salz formt. Das so überaus lästige Juden wird dann bestimmt aufhören! G.S.

Kommunale Chronik

Berliner Sozialdemokraten gegen — laubere Straßen. Das Berliner Stadtreinigungsamt hat vor kurzem mit den Gewerkschaftsarbeitern ein Abkommen dahingehend getroffen, das Samstags oder in der Nacht zum Sonntag eine Dreihundertschicht eingesetzt werden soll, um die besonders am Wochenende zu beobachtende Verschmutzung der Straßen durch den vermehrten Verkehr und das lästige Kettelverstellen möglichst nach am Sonntagmorgen zu beseitigen und den Berliner Straßen ihr fröhliches, lebensfähig lauberes Bild wieder zu verliehen. Während die Arbeiterchaft erwerbsunfähig wägen bei der Verteilung der Stunden, die die Gewerkschaft der Berliner Straßen zu erhöhen, lehnen die Parteien in den Tagen in alter Verbortheit die Vermehrung der Arbeit, die doch schließlich den Arbeitern auch einen Mehrerwerb verschafft. Das Dem Bemals hierfür liefern folgende Anträge der sozialdemokratischen Bezirksfraktion in der Bezirksversammlung Wilmerdorf: Das Bezirksamt wird um Auskunft erbeten, ob es den Tariflohn entspricht, daß das Bezirksamt sich dafür einsetzt, daß den Arbeitern der Straßenreinhaltung Samstagsarbeit einemistet (1) wird. Welche Gründe haben hieraus Veranlassung gegeben? Das Bezirksamt Wilmerdorf wird hoffentlich die Antwort auf diese Anträge nicht laubere bleiben. Die Bürerschaft und auch die einflussreiche Arbeiterchaft Berlins aber wird von dieser sozialistischen Antrags besonders erbeud sein.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Station	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Stollbrunn	1.26	1.30	1.40	1.50	1.55	1.58	1.58	1.58	1.58	1.58	1.58	1.58	1.58	1.58	1.58
Stollbrunn	1.26	1.30	1.40	1.50	1.55	1.58	1.58	1.58	1.58	1.58	1.58	1.58	1.58	1.58	1.58
Stollbrunn	1.26	1.30	1.40	1.50	1.55	1.58	1.58	1.58	1.58	1.58	1.58	1.58	1.58	1.58	1.58

Wasserwärme des Rheins: 22 1/2° C.

Muffler Kindermehl „einzig wieder“ mehr als ein Juwel. Von hohem Weizenmehl, höchstem Nährwert und wieder in unfehllicher Verpackung. Standard, signat D. R. P.

Kunst und Wissenschaft

Stiftung für deutsche Gelehrte. Der holländische Präsident der Johns-Hopkins-Universität in Baltimore, Dr. Ames, möchte die Mitteilung, daß der Kunster James Speyer 5000 Dollar gestiftet habe, um hervorragenden Naturwissenschaftlern aus deutschen Universitäten den Besuch der Johns-Hopkins-Universität zu erleichtern.

Eine Richard Wagner-Gesellschaft. Die im Rathaushalle in Bayreuth tagende ardenliche Hauptversammlung des Allgemeinen Richard Wagner-Vereins hat einstimmig beschlossen, den Ausschuss der Richard Wagner-Stiftung zu erlösen, die notwendigen Unterlagen zur Gründung einer Wagner-Gesellschaft, die alle den Namen Richard Wagner tragenden Vereinigungen zusammenfassend soll, zu schaffen.

Literatur

Dehogen & Hofings Monatshefte veröffentlicht im August heft, das den 39. Jahrgang abschließt, eine umfassende Studie Wilhelm von Bodes über die holländische Malersammler van de Bilde. Die aufschlußreiche kunstgeschichtliche Untersuchung enthält die besten Gemäld, die von diesen Künstlern in den europäischen Galerien hängen, in Kunstbeilagen und sorgfältig in den Farben der Originalen wiedergegebenen Zeichnungen. Weitere illustrierte Aufsätze des Augustheftes behandeln Ernst Heilmann als den Maler römischer Frauen und den Film „Wage zu Kraft und Schönheit“. Der Universitätsprofessor Theodor Birt, als leinempfindender Dichter längst anerkannt, behandelt in anziehender Form Horaz und das Lied der Griechen Friedrich von Gagern rößliche Bilder aus der Entstehungszeit des Nept hundertjährigen „Rebertsumpf“ auf. Besonders reich ist das heft an selbständigen Beiträgen: Ana Skidel skidert in ihrer Erzählung „Die Fürstin reitet“ die aufregenden Vorbereitungen zur Thronbesteigung der Großen Katharins im Spiegel des Schicksals der leidenschaftlich ererbenden Fürstin Romanona. Hans Friedrich Bliet bietet „Das Feuerhorn“ eine handlungsreiche Erzählung von der Wägen, Friedrich Krell, Kurt Müllner und Ottomar Enting sind mit kleineren belletristischen Arbeiten vertreten. Das heft enthält mehrere Kunstbeilagen in Weitererbreudt Neben den Werken von altbenedikten Meißlern wie Fint und Sanbeger, A. Lehmann, Stefan, Baerlein und dem Wägenburx auch solche neuer Richtung, die von der Abendsonne getriebenen Schwimmlisten von Eitor Edhardt und das packende „Aufstehende Gemitter“ von Erich Kooß.

Aus dem Lande

Wiesbaden, 21. Juli. Gestern nachmittag starb hier im hohen Alter von 74 Jahren nach längerer Krankheit Kommerzienrat Friedrich Rammerer, Inhaber eines der größten Unternehmen von hier (Doppelabri, Schmelz- und Walzwerk usw.).

Untermerker, 21. Juli. Gestern nachmittag wurde zwischen dem Elektrifizierungsbau und dem Bahnhof 'Zum Woog' ein Unfall, bei dem ein Auto überfahren und schwer beschädigt wurde.

Gerichtszeitung

Schwurgerichtsverhandlungen in Konstanz. Am 21. Juli begann die Schwurgerichtsverhandlung in Konstanz für das 3. Vierteljahr. Als erster Fall wurde die Anklage verhandelt gegen den 21-jährigen Johann Winkler, Maurer von Erisweiler, um Leberleiden wegen Körperverletzung mit Todesfolge.

Das Urteil im Mordprozess Heiligenberg. Aus Konstanz wird gemeldet: Das Schwurgericht in Konstanz fällt gestern mittag das Urteil im Heiligenberger Mordprozess. Der Angeklagte Erich Mayer wurde wegen Mordes zum Tode und den üblichen Nebenstrafen verurteilt.

Sportliche Rundschau

Die Robert Batschari-Fahrt

Duer durch Tirol - Starke Ausfälle - Schwere Unfall am Jernpach

Die Batschari-Fahrt hat an Schweregefahren der Alpenfahrt um nichts nach. Ja, scheint sie sogar zu überreffen. Denn folsch ist gelangt: von den 28 zur ersten Etappe gestarteten Motorabfahrern ist keiner mehr straffpunktfrei ans Ziel der Tiroler Etappe gelangt, und bis gegen Mitternacht waren von den 15 zur 2. Etappe gestarteten nur 10 am Ziel, Friedrichshafen, eingetroffen.

Eine persönliche Bemerkung sei eingeschaltet: während des Münchener Ruhetages bezieh die Presse München, um bis zur Reichsgränze zu gelangen und sich folgenden Morgens in die Fahrerkolonne einzureihen. Auch Schreiber dieses heuerte den Hans 636/23, gen Rosenheim, Reichshafen, Pfälzisch, mitten in der schwülen Julhitze, ein Gewitter. Der Himmel ein Feuermeer, Schlag auf Schlag, Sturzregen auf den Wäldern. Kurzer Halt und in fliegender Fahrt wird das Verbot aufgepasst. Und nun - ein furchtbarer Schlag, wenige Meter nicht ein Baum, Blüschlagerleht, auf die Landstraße, 100 Meter später gebremst, und statt meines Fahrberichtes hätte der Hans-Wagen-Inflator-Rohrbruch erscheinen können.

Wen 1 1/2 Uhr nachts ab war auf dem Münchener Bahnhof fühllich, mirnlich zusammen der Hochbetrieb. Am jeder unerlaubten Montage oder Reparatur vorzubehalten, waren 40 Kraftfahr-Interessierte bereitgestellt, die die Durchführung der Startmaßnahmen zu überwachen hatten. Verspäteter Start und unpünktliches Erscheinen brachten manchen Teilnehmern Strafpunkte. Infolge des Vortages waren die Straßen bis zum Himmel hoch mit Staubmassen erstickert und wurde es fürchterlich. Unburchtliche Staubmassen erstickerten das Fahren und taubten den Fahrern den Genuß am weidenden schönen Oberbayer und Tiroler Land. Die Grenzpassage war tadelloser organisiert worden, so daß es keinen Halt und keinen Zeitverlust gab. Von tief den Beamten die Startnummer zu ober zeigte seinen Personalausweis, und ohne jeden Zeitverlust ging ins Tiroler Land. Wader (Reuterhof) schied mit seiner Dietrich-Radstation bei Reichshafen infolge Rohrbruch aus. Die Chauffeurs im Anmelde wurden dieses ausgebreitet und zwangen zu Fahrtverlangungen. Umso härter wurde dann aufgedreht, wenn die Sicherheitsbestimmungen es einigermassen gestatteten. Handhabung des Durchschritts, das vorgeschrieben war, verlangte wagemutigen Durchschritts und - sehr schnelle Fahrzeuge.

Freundlich zu und mochten auch dann gute Miene zum bösen Spiele, wenn mal im 80 km-Tempo durch eine Dickschicht ging. Und in Cellerreich sind doch nur 12 km. Dickschichtindigkeit erlaubt! Wohl die schwerste Bergprüfung strecke war der Zirkler Berg zwischen Innsbruck und Wittenwald, der Kilometerlang 20-25 Prozent Steigungen besitzt. Hier schied manches Fahrzeug aus, so der Alfa Romeo von Kanna (München), der Mercedes von Admich (Berlin) u. a. Der Simson-Supra von Westermann (Münster) wurde vorher durch Kanna im Vorfahren gebremst. Dadurch kam der Simson-Supra in den Graben, überschlug sich - wie durch ein Wunder blieben jedoch die drei Insassen unversehrt. Die Motorabfahrer Kolmberger auf Hundapp, Hägl auf Eberth-Engle und Raier auf Stubsam hatten das Pech, sich zu verfahren und dadurch die Garmisch-Partenkirchen Kontrolle zu spät zu erreichen.

Zwischen Garmisch und dem Oberreißischen Ehrwald gabs den ersten der schweren Unfälle. Der Geisler, der drausgängige Motorabfahrer, kollidierte mit einem Postfuhrwerk. Er kam mit Blessuren, Quetschungen und Schürfwunden noch verhältnismäßig glimpflich davon, mußte immerhin bewußlos ins Krankenhaus eingeliefert werden. Seine feuerrote Moto Guzzi fanden wir arg zerbröckelt an einer Felsmauer. Dann aber - nach Überwindung des Zirkler Poles - ein furchtbar trauriger Unfall. Der offizielle Pressemotoren ging vorchriftsmäßig links in eine Bergabkurve, nachdem er vorher Signal gegeben hatte. Ihm entgegen kam aber in voller Fahrt ein österreichischer Kraftwagen. Da seines bedrohenden Auspuffgeräusches hatte er die Signale nicht gehört. Beide Wagen trachten in voller Fahrt zusammen. Der deutsche Pressemotoren hielt dem Anprall stand. Alle seine sechs Insassen waren unversehrt. Der österreichische Wagen aber war zerborsten und zermalmt. Seine beiden Insassen, ein Tiroler Knechtengrat und der Chauffeur, waren tot. Daß dies Vorkommnis die Batschari-Fahrt-Teilnehmer bestürzte, ist erklärlich. Die Teilnehmerliste wurde lange Zeit aufgehoben, und infolgedessen wurde die Fahrtzeit von der Unglücksstelle bis Friedrichshafen neutralisiert.

Die Reiten der Teilnehmer lütelten sich. Auf dem Arberg überholte unter Hans einen Wächter, dem offenbar der Atem ausgegangen war. Der Motorabfahrer Franz (München) war durch Sturz zur Aufgabe gezwungen. Nach dem trübseligen Auscheiden des Geislers kam somit sein einziger Ersatzpiloter Rotorabfahrer mehr ans Ziel. Alle 10, die das Bodenseesziel erreichten, haben viele, viele Strafpunkte. Der Woboch-Fahrer Heß-Berlin fuhr kurz vor dem Ziel infolge unburchtlichen Staubes in die Tür eines haltenden Wagens. Weil Nichtverschunden vorsetzt, wurde ihm ein Borberandwechsel des Adierten Vorderendes gefahrt. Von den in München zur Tourneefahrt nach Baden-Baden gestarteten 48 Wagen, die also die erste 1000-km-Etappe nicht bestritten hatten, blieben 40 in Friedrichshafen an, viele von diesen erst nach Anbruch der Dunkelheit.

Die Batschari-Fahrt am Ziel. Baden-Baden, 22. Juli. Die Batschari-Fahrt ist heute nachmittag am Endziel, Baden-Baden, angekommen. Es gibt keinen, der nicht froh darüber wäre. Denn wie landschaftlich wunderschön auch die Gesamtstrecke der Batschari-Fahrt gewesen sein mag - der Bedarf aller Teilnehmer am Auto- und Motorabfahren war überreichlich gedeckt, und auch heute, am Schlußtage der Zurechtweisung, noch man die fünf so eindrucksvollen Schönelehen Süddeutschlands nicht mehr mit blöden eindrucksvollen Interesses, sondern dachte sich etwa angefüllt der freileuchtenden Burg Hohenzollern-Sigmaringen: Jetzt sind's nur noch 70 km. bis zur Stuttgarter Mittagspause.

Von 4 1/2 Uhr früh an wurden die Batschari-Fahrer in Friedrichshafen gestartet. Voran die Leichtmotorräder (Kolmberger, der Alpenfahrer, ist mit seiner Hindopp allein in seiner Klasse verblieben) - dann die stärkeren Maschinen, dann die leichten, dann die schwächeren Wagen, und schließlich die Teilnehmer an der Badener Lurnerfahrt. Das Motorabfeld ist auf 9 Fahrer bezimert (28 hatten in München begonnen). 33 Wagen beteiligten sich an der Schlußetappe der Batschari-Fahrt; hinzu kamen noch 18 Teilnehmer an der Tourenfahrt nach Baden-Baden. Wieder war das Wetter prächtig, aber verberend heiß. Singen am Höhenziel, Demaueschlingen, Ballingen wurden pöfisiert. Und dann begann bis Stuttgart eine Straße, die ebenso vorzüglich ist in ihrer Beschaffenheit, wie schürmgüde. Im 125 Kilometer-Tempo preschten die starken Wagen fe entlang, und selbst unter 80 km. Tempo-Lourenswagen auf Vollreifen bezwang sie im achtzigstündigen 100 Kilometer-Tempo. Droben auf dem Plateau des Solitudenbühlchens sportfroher Empfang. Während des gemeinsamen Mittagessens Begrüßungsansprachen des württembergischen Innenministers Dr. Holz und des Vorsitzenden des Württembergischen Automobilklubs.

Dann in kurzen Abständen Weiterfahrt über Wehingen, Böblingen, Geln, Gernebach zum Batschari-Fahrt-Ziel: Baden-Baden. Wieder aber ist die Zahl der Strafpunktfreien dezimiert. Reist war mit keinem Simson aus bisher nicht bekannter Ursache auf der Strecke geblieben. Mehrere Fahrer hatten wegen zu später Ankunft in den Gatterpfehlungen Demaueschlingen, Stuttgart oder am Badenmer Ziel Strafpunkte. Die bevorstehenden Rennen werden nunmehr entscheiden, wer Batschari-Fahrt-Sieger werden wird. Ausgeschieden geblieben haben sich die Mannschaften von Benz und Mercedes sowie die Alfa-Fahrer. Von den mittelstarken Wagen ist der Simson-Supra von Koppier der schnellste, und von den Kleinwagen der Wanderer Otto Hofmanns. Der Wagen von Dr. Schmidt (Friedrichshafen) sei ob seiner Regelmäßigkeit und Schnelligkeit nicht zu erwähnen vergessen. Siegfried Doerschlag

Die Internationale Tenniswoche in Mannheim

Der Klubwettkampf Mannheim gegen Barcelona (Spanien) endete mit dem Siege Mannheims 5:4. Nachfolgend die Spielergebnisse im einzelnen: 1. Einzelspiele: Dr. Buh (Mannheim) schlägt Morales (Barcelona) 4:6, 6:3, 10:8, 7:5, 7:5. Saprissa (Barc.) schlägt Oppenheimer (Mannheim) 6:1, 6:2. Gosewich (Mannheim) schlägt Juonico (Barc.) 6:1, 6:3, 1:8, 8:6. Dr. Buh's (Mannheim) schlägt Tarnella (Barc.) 4:6, 6:1, 10:8, 10:8. Sala (Barc.) schlägt Waldel (Mannheim) 6:3, 6:4, 1:6, 7:5. Barentz (Mannheim) schlägt Gonzales (Barc.) 3:6, 7:5, 6:2, 6:2.

2. Doppelspiele: Dr. Buh-Oppenheimer (Mannheim) schlagen Juonico-Saprissa (Barc.) 6:4, 6:3, 7:5. Morales-Tarnella (Barc.) schlagen Gosewich-Barentz (Mannheim) 3:6, 6:3, 7:5, 7:5. Sala-Gonzales (Barc.) schlagen Dr. Buh-Waldel (Mannheim) 6:3, 8:6, 5:7, 3:6, 6:3.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß familiäre Spiele auf außerordentlicher sportlicher Höhe standen. Die Kämpfe, die ein überaus zahlreich erschienenen Publikum an den drei Tagen auf den Tribünen zu sehen bekamen, waren unvorstellbar erfolgreich. Internationaler Sport. Wenn man in Rücksicht zieht, daß die Vertreter Spaniens, abgesehen von den Brüdern Juonico und Saprissa, die besten Weltklassespieler ihres Landes sind, so erscheint man, auf welch beachtlicher Spielhöhe die Mannschaft des Mannheimer Klubs angefangen ist. Man ersieht aber auch weiter hieraus, daß die deutschen Meisterschaftsspieler es wohl auch mit den besten Kräften Württembergs im weichen Sport aufnehmen können. Von den Spaniern brillierte besonders Juonico. Sein sehr scharfer Wuffschlag in Verbindung mit einem außerordentlich wirkungsvollen Vorhandtrieb rief das Publikum immer und immer wieder zu wahren Beifallsstürmen hin. Morales kennt an Fähigkeit und Sicherheit kaum ein Beispiel. Als er beim Waffschuß gegen Dr. Buh einen heftigen Krampf in das rechte Bein bekam und von einem anwesenden Mediziner behandelt worden war, ließ er es sich nicht nehmen, sofort weiterzuspielen. Wenn er schließlich gegen den sehr

spielstarken Dr. Buh (Mannheim) im 3. Satz knapp verlor, so wies es dennoch verfehlt, ihn etwa nun deshalb als den Schwächeren zu bezeichnen. Auch im Doppelspiel zusammen mit Tarnella bewies er eine außerordentliche Gewandtheit und Spielfähigkeit. Auf Seiten der Mannheimer sieht das Spiel von Dr. Buh unbedingt an der Spitze. Dr. Buh war unstreitig der stärkste aller Spieler. Während Oppenheimer infolge Ueberpieltheit im Einzelspiel gegen Saprissa entchieden verlor, hatte hier mochten ihm oft nicht die leichtesten Wälle gelingen), fehrte sein bewährtes Können in allen Lagen des Spiels glücklicherweise im Doppel mit Dr. Buh wieder. Gosewich verblüffte vor allem durch eine fabelhafte Lauftechnik. Sein Sieg über Juonico war eine außerordentliche Leistung, da der Gegner der Spielfähigkeit der Spanier war. Alles in allem ist zu wiederholen, daß in Mannheim bester internationaler Sport zu schauen war. Den sympathischen Sponsoren für ihren Besuch nochmals zu danken und ihnen höchstes Lob für ihre trefflichen Leistungen zu spenden, ist uns Ehrenpflicht. Den Mannheimern aber kann aufrichtig gratuliert werden zu dem prächtigen Siege, den sie gegen glänzende internationale Spieler auf ihre Fahnen gesiegt haben. Dr. L.

Neues aus aller Welt

Deutschland bezieht die Weltausstellung von Philadelphia nicht. In der Frage der deutschen Beteiligung an der Weltausstellung Philadelphia 1926 haben der Hauptausdruck des Reichsverbandes der deutschen Industrie, der Zentralverband des deutschen Großhandels und die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels dahingehend Stellung genommen, daß von einer Beteiligung an dieser Veranstaltung abzusehen sei, da die Zeit für die Vorbereitung viel zu kurz ist, und die deutsche Industrie noch der gegenwärtigen Wirtschaftslage nicht die erforderlichen Mittel aufbringen kann, um sich an einer internationalen Ausstellung zu beteiligen.

Reiniger Sänger in der Schweiz. Unter dem jubelnden Beifall einer großen Zuhörerschaft fand in Bern das erste Konzert der auf einer Sängerfahrt durch die Schweiz begründeten Männerchorvereinigung der Städtischen Musik- und Schulausstellung statt. Die Reiniger Sänger hatten einen beispiellosen Erfolg zu verzeichnen. Der Dirigent, Chorleiter Ludwig Werle, der auch zum Ehrenmitglied des Deutschen Männerchors in Bern ernannt wurde, war Gegenstand außerordentlicher Ovationen.

Flucht aus dem Justizhaus. Nachts sind aus dem Justizhaus von Ludwigshurg vier Gefangene, darunter 3 Schwerverbrecher, ausgebrochen. Die Gefangenen in Ludwigshurg werden in Schlafsälen untergebracht. Ohne ein auffällendes Geräusch zu verursachen, gelang es den Vierern, die leichte Decke des Dachstuhls durchzubrechen, um dann vom Boden mit vier Benzinlampen und am Dachbleiter entlang ins Freie zu kommen. Trotz eifriger Suchens mit Polizeihunden konnten sie noch nicht wieder eingekerkert werden.

Ein Pelzmantel für eine Mark. Am Freitag nachmittag 4 Uhr durchschritt der millionen Besucher die Sperre des Haupteingangs der deutschen Verkehrausstellung in München. Er erhielt den hierfür gestifteten Pelzmantel im Werte von 600 Mark. Der glückliche Gewinner ist der Student Werner Fischer aus Bremen.

Unterstützung bei der Raubheurer Stadtbank. Die 'Wagnerische Zeitung' berichtet: Vor einigen Tagen stellte sich bei einer Revision der Stadtbank heraus, daß es betrügerischen Angehörigen gelungen war, große Unterschleife zu verüben. Die sofortige Nachprüfung ergab, daß mehr als 80 000 Mark den ungetreuen Beamten Höhe und Gewinn in die Hände gefallen sind. Während es gelang, Gewinn bald festzunehmen, floh der Hauptschuldige Höhe. Er konnte jedoch in Wiesbaden ermittelt werden. Von den unterschlagenen Geldern hat Höhe weit über 50 000 Mark, Gewinn den Rest erbeutet. Ob und inwieweit es möglich sein wird, die Summen wieder herbeizuschaffen, steht noch nicht fest.

Schwerer Autounfall. Auf der Landstraße nach Koda in der Nähe des Steigewaldes (Zähringen) verunglückte das Auto des Kaufmanns Wagner aus Erfurt-Nord schwer. Die beiden Insassen, Margarete Bauer und Elisabeth Gehold aus Erfurt wurden bei dem Unfall getötet. Der Kraftwagenführer kam mit weniger schweren Verletzungen davon.

Für 600 000 Francs Verloren gehalten. Ein Händler in Paris besah für 600 000 Fr. feinsten Seiden, die er in drei Päckchen aufbewahrte. Das eine enthielt 500 mehrlasige Seiden im Werte von 250 000 Fr., das zweite 647 cremefarbige im Werte von 17 000 Fr. und das dritte 50 grünfarbige im Werte von 150 000 Fr. Alle diese Päckchen nahmen ihn 3 Gauner ab, indem sie drei ganz gleiche Päckchen mit wertlosem Inhalt unterhoben. Nach den Ermittlungen der Pariser Kriminalpolizei kommen als Täter ein 48 Jahre alter rumänischer Kaufmann Jolman Orlovski, ein ebenfalls aus Rumänien gebürtiger 29 Jahre alter Weiss-Platin und ein über 34 bis 40 Jahre alter, aus Retzher gebürtiger Benjamin Silber in Betracht. Die beiden letzteren haben nach den Feststellungen der Pariser Kriminalpolizei längere Zeit in Berlin gehohnt. Orlovski war der Mitinhaber eines Juwelengeschäfts in der Friedrichstraße vom 1. Oktober 1921 bis 1. Dezember 1923 und Platin im Jahre 1924. Die Pariser Kriminalpolizei vermutet, daß sich alle drei mit ihrer kostbaren Beute nach Berlin begeben haben.

Reapel von fliegenden Kurieren heimgesucht. Aus Rom kommt die Meldung, daß Reapel bei Einbruch der Nacht von ungeheuren Schwärmen fliegender Ameisen heimgesucht wurde. In einigen Stadtvierteln wurden die Läden geschlossen, da die Ameisen durch die Beleuchtung in zu großen Schwärmen herangelaufen wurden. In der Frühe verließen die Ameisenheerden Reapel und zogen ihren Flug in südlicher Richtung fort.

Einsturz eines Kaffeehauses. Das größte Kaffeehaus von Buenos Aires 'El Tropezon' stürzte diese Tage ein und begrub unter seinen Trümmern zahlreiche Kaffeehandlauer. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen. Die Zahl der Verletzten steht noch nicht fest.

Landwirtschaft

Stand der Weinberge im Taubertal

Der Stand der Weinberge im Taubertal und im Borsachtal kann bis jetzt als recht günstig bezeichnet werden. Sowohl der Fruchtbehang als die Belaubung des Weinflodes sind reichlich und gesund. Das trodrene Wetter des letzten Monats hat die Blüte außerordentlich begünstigt und kann dieselbe als beendet angesehen werden.

Das Ansichen des Badischen Bauernvereins im Ausland

Eine Kommission der führenden deutschen Landwirte Ed-Philis hat dem Badischen Bauernverein mitgeteilt, daß die Absicht bestünde, dort einen großen Bauernverein zu gründen. Man habe sich an den Badischen Bauernverein gewandt, da dieser in ihren Augen ein 'glänzendes wirtschaftliches Unternehmen' sei, und man hätte beschloffen, eine gleichmächtige Institution nach dem Vorbild des Badischen Bauernvereins zu schaffen. Der Badische Bauernverein hat natürlich dem Wunsch entprochen und Material hingeliefert.

Ein Kopfwaschpulver

das allen Anforderungen gerecht wird, nach dem Urteil erster Fachjuristen absolut unschädlich ist, sich leicht löst, prächtigen milden Schaum ergibt und vorzüglich reinigt. Es das allseitig empfohlene Schaumpulver mit dem schwarzen Kopf. Ein Paket kostet nur 20 Pfennig. Erhältlich in den folgenden Sorten: Veilchen, Eau de Cologne, Lavendel, Kamille, Egelb, Madellolze, Brennessel, Persilsalm. Kleiniger Hersteller: HANS SCHWARZKOPF, BERLIN-DAHLEM.

Neue Mannheimer Zeitung ♦ Handelsblatt

Das Saar-Zollabkommen vor seiner Veröffentlichung

(Von unserem Saarbrücker Mitarbeiter)

K Saarbrücken, 20. Juli.

Das am 11. Juli, 7 Monate nach der Vollerklärung des Saargebietes gemäß dem Versailler Vertrag in das französische Zollterritorium, abgeschlossene provisorische Saar-Zollabkommen ist auffallenweise noch immer nicht veröffentlicht. Die bisher eingehende Inhaltsangabe enthält das amtliche französische Comiqué und der Bericht des Senatsreferenten. Danach ist deutschseits Zollfreiheit zugestanden für die Einfuhr bedeutender Kontingente der hauptsächlich saarerzeugnisse, wie Kohleisen, Halbzeug und Maschinen, Keramik und Glas aller Art, während aus Deutschland, nicht zollfrei im allgemeinen, sondern auf Grund des französischen Minimaltarifs bestimmte Mengen deutscher für das Saargebiet unbedingt notwendiger Rohstoffe, Halbfabrikate und Rohungsmittel zugelassen sind, außerdem deutsche Maschinen- und Geräte, die nachweislich nicht aus Frankreich oder dem Saargebiet selbst bezogen werden können. Das Ausfuhrkontingent der Saar-Eisenindustrie ist auf etwa 800 000 Tonnen vorgesehen, hierfür hat jedoch die Saarindustrie für jede Tonne zollfrei nach dem Reich ausgeführten Eisens an die lothringische Industrie eine noch festzustellende Rückvergütung abzuführen, von deren privater Festlegung lediglich überhaupt der Austausch der Ratifikationsurkunden abhängig gemacht worden ist.

Somit bis jetzt im Saargebiet durchsicht, wird das Zollabkommen keineswegs als ideal betrachtet. Sowohl der Umfang als auch die Höhe der festgesetzten Kontingente löst keinerlei Befriedigung aus. Von den dem Vertragstext angefügten Listen ist auf der Liste A, der Einfuhrliste, vornehmlich eine Reihe von Anträgen teils ganz gestrichen, teils unerträglich abgeändert worden. Gerade auf der Einfuhrliste sind in mehreren Fällen Anträge, über die sich die beiderseitigen Delegierten bereits geeinigt hatten, nachträglich an dem formellen Einspruch der Wirtschaftsbereiter von Elsass-Lothringen gescheitert, das beiderseitig auf die gleichen Zollbegünstigungen deutschseits, die dem Saargebiet eröffnet würden, Anspruch erhebt. Außerdem ging Frankreich offensichtlich darauf aus, das Zollabkommen als Kolonialdomäne zu behaupten. So blieben z. B. sämtliche auf die Einfuhr von deutschen Textilien, Möbeln, Schuhen, Kleinen- und Haushaltungsartikeln, Leder und Zement gerichteten Anträge zum Nachteil des Saargebietes völlig unberücksichtigt. Die erhofften zollfreien Kontingente sind für die Einfuhr aus Deutschland nur in verschwindend geringer Zahl. Zollfreiheit ist lediglich für Zuckerrübenröhren, Rübensüßwaren, Heilmittel, Milben in deutscher Sprache und Spielzeug zugestanden, während für sämtliche übrigen, einschließliche der wirtschaftlich wichtigsten, lediglich der Minimaltarif bewilligt wurde. Besonders bedauerlich ist, daß für deutsche Medikamente nur ein Zehntel des errechneten Wertkontingents, nämlich nur bis zu 600 000 Franken zollfrei zugelassen ist, was für die Arzneiverforgung, die Krankenkassen usw. des Saargebietes eine schlandhafte Verzweigerung bedeutet. Außerdem unterliegen infolge der Verletzung der Hauptverhandlungen alle die deutschen Erzeugnisse, die bei Inkrafttreten eines deutsch-französischen Zollvertrages zum Minimaltarif hätten eingeführt werden können, nach wie vor den prohibitiven Sätzen des Generaltarifs.

Im Gegensatz zur deutschen Einfuhr ins Saargebiet sind die auf der Liste B verzeichneten Ausfuhrkontingente saarländischer Erzeugnisse nach dem Reich zollfrei und entsprechen der zugelassenen

Menge nach im allgemeinen, trotz empfindlicher Kürzungen, so sogar Streichungen, doch eher den gestellten Anträgen. Das wichtigste sind natürlich die Eisenkontingente, die auf Grund des privaten Luxemburger Eisenpacts bemessen sind. Hier hat, durch den Zwang der Saarindustrie zu sachlich und politisch völlig unberechtigten Ausgleichszahlungen an ihre Konkurrenz im ehemaligen Deutsch-Lothringen, die Politik der französischen Regierung, als des Sachwalters des Comité des Forges, einen bedauerlichen Triumph davongetragen. Die von der Saarindustrie den Lothringern zu erstattenden Tonnen-Gebühren bedeuten selbstverständlich, entgegen der ursprünglichen Absicht der deutschen Regierung und dem Wunsch der Saarindustrie, eine Durchkreuzung und Aufhebung der den Eisenkontingenten zugehörigen Zollfreiheit. Außerdem erlangte Frankreich durch die Bindung der deutschen Eisenwerke für die Dauer des Abkommens eine allgemeine Restbegünstigung für seine Eisenausfuhr. Mit Recht konnte der Berichterstatter im Senat darauf hinweisen, daß damit die österreichische Schwerindustrie die Möglichkeit des Wiedererschreitens auf dem deutschen Markt, den sie so lange versorgte, wiedergewonnen habe.

Andererseits giebt das französische Fachblatt „L'Usine“ in seiner Ausgabe vom 18. Juli wiederholt zu, daß der Abzug nach Deutschland für die Saarindustrie eine Frage auf Leben und Tod sei und daß das deutsche Saargebiet, dessen auswärtige Rundschau fast gänzlich durch das unbelebte Deutschland dargestellt werde, sich noch viel schwieriger als Elsass-Lothringen den neuen, durch den Versailler Vertrag erzwungenen, Wirtschaftsbedingungen anpassen könne. Diese für das Saargebiet unüberwindlichen Schwierigkeiten hätten ohne die provisorische Einigung eine so schwere Industrie, e. im ganzen Lande auslösen müssen, daß sie unheilbar tiefe Auswirkungen in politischer Hinsicht“ mit sich geführt hätte. Keineswegs dürfte sich jedoch, wie „L'Usine“ meint, Deutschland bei der Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen im September auf die Vergünstigung an die Saarindustrie stützen, um beispielsweise der lothringischen Eisenindustrie ihre übliche Verkaufsmenge an ihre deutsche Rundschau zu verweigern oder in bezug auf die Verteilung der Spezifikationen eine Differenzierung zwischen saarländischer und französischer Industrie zu machen. Außerdem müßte Frankreich eine strenge Kontrolle ausüben, damit nicht unter dem Vorwand der „Maschinenformel“ aus dem ins Saargebiet gelieferten deutschen Ersatzteilen tatsächlich eine Maschinenfabrikation unter Mißbrauch der Zollvergünstigung ins Leben gerufen werde. Deshalb sei eine Wacht an dem „Saar-Doch“ erforderlich, das bereits vor mehreren Jahren zum Schaden der französischen Industrie mißbraucht worden sei.

Da das Saarabkommen von der privatwirtschaftlichen Einigung zwischen der saarländischen und der lothringischen Eisenindustrie abhängig gemacht ist, so läßt sich zurzeit noch kein letzter Termin für sein Inkrafttreten voraussagen. Diese Unbestimmtheit, dazu die auf nur vier Monate bemessene Gültigkeit, die sogar noch innerhalb dieser Frist mit derwärtiger Wirkung gekündigt werden kann, beschränken natürlich die Tragweite und den Wert des an und für sich gemiß erfreulichen Provisoriums, weil zur Erzielung stabiler Verhältnisse und Ratifikationsbedingungen ein Wirtschaftsprogramm auf längere Sicht aufgestellt und durchgeführt werden müßte. Bei der beiderseitigen Stimmung verbleibt jedoch die Hoffnung, daß die Mitte September wieder aufzunehmenden Hauptverhandlungen eine tragbare Gesamtvereinbarung herbeiführen, worin auch die Saarprobleme ihre definitive Lösung fänden.

lich sind, in Gemeinschaft mit dem Reich, Baden und Hessen gelangt, und selbstschuldnerische Bürgschaft und Rückbürgschaft gegenüber dem Reich, Baden und Hessen je im Verhältnis 1:5 zu übernehmen. Ferner werden in dem Gesetz einmalig zur Beteiligung an der Redar A.-G. 32 A.K. gefordert.

○ Von der Mannheimer Börse. Während des Monats August bleibt die Mannheimer Börse an den Samstagen geschlossen. Wie berichtet, sahen auch die Berliner und die Frankfurter Börsen ähnliche Beschlüsse.

○ Beitritt Deutschlands zur internationalen Handelskammer. Die internationale Handelskammer teilt folgendes mit: Der Verwaltungsrat der internationalen Handelskammer hat den Antrag Deutschlands auf Aufnahme in die Kammer unter Zustimmung zu ihren Grundgrundsätzen erhalten und beschloßen, die großen Spitzenverbände zur internationalen Handelskammer zuzulassen.

○ J. M. D. Unter dieser Bezeichnung haben sich, wie man uns schreibt, drei bekannte Firmen der Elektromerzeugungs-Industrie, nämlich C. u. B. Fein, Stuttgart, Paul Meyer, Neuenburg und Albert Obermoser A.-G., Bruchsal (letztergenannte im Schiele u. Bruchsaler-Industrieconcern) unter Wahrung völliger Selbständigkeit zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. Der Zweck ist folgendes: Vereinfachung des Arbeitsprogramms durch übereinstimmliche Befristung der von jedem der Werke zu fertigenden Maschinen und Apparate, Vereinfachung der Verkaufs-Organisationen, gemeinsame Verkaufsmassnahmen und ähnliches.

○ Zahlreiche neue Insolvenzen im Tabakgewerbe. In den letzten Tagen haben wiederum laut Zigarren- und Zigaretten-Spezialist (Dresden) die folgenden Firmen Konkurs angemeldet: Curt Linte Koch, Tabakwarenhandlung, Dresden; Tabakwarengroßhandlung „Haus Ravensburg“, Hannover; Adolf Kreutzer, Zigarrengroßhandlung, Dresden; Gustav Rudolf, Zigarrenfabrik, Dresden; Hans Wolf u. Co., Tabakwarengroßhandlung, Bismarck; Leonhard Heber, Tabakhandlung, Rothenburg (Lauder); Franz Arendorf, Tabakwarenhandlung, Mengen b. Saulgau i. Würtb.; Adolf Broderjahn, Tabakwarenhandlung, Ebernstraße; Wilhelm Jählsdorf, Zigarrenhandlung, Lüneburg; Robert Söndmann, Zigarrenhandlung, Detmold; Johann Franz Schneider, Tabak- und Zigarrengroßhandlung, München; Hans Karl, Zigarrenhandlung, Köln a. Rh.; Secondo Sabatini, Zigarrenhandlung, Olmedo.

○ Käuferprotest bei der Stuttgarter Hüfwerkversteigerung. Bei der Auktion am Dienstag kam es, wie wir dem Stuttg. N. Tagebl. entnehmen, zwischen Auktionsleitung und den Käuferkreisen zu Meinungsverschiedenheiten, weil die durch die Käufer bereits sehr hoch gestiegenen Preise der Auktionsleitung immer noch nicht genügten. Es wurden vielmehr von der Auktionsleitung mit

der Begründung, daß laut Pressenotizen die vorhergehende Auktion in Leipzig Ausschläge von 10-15 pCt. gebracht habe, eine große Reihe Lose zurückgezogen. Als selbst bei einem Angebot von 1,093 A für das Pfund der Zuschlag verweigert wurde, protestierten die Käufer einmütig, zogen sich zu einer Besprechung zurück und gaben dann folgende Erklärung ab: „Bei der Besprechung der Käufer haben sich von ungefähr 50 anwesenden Herren etwa 40 dafür ausgesprochen, bei der Auktion nicht mehr zu feigern, nachdem die Auktionsleitung Lose zurückgezogen hat bei Preisangeboten, die eine Zurückziehung nicht rechtfertigen. Die Deffenlichkeit mag daraus ersehen, daß an der Preisfestsetzung der Hüfte und Pelle die Käufer keine Schuld tragen.“

○ Der französische Außenhandel im ersten Halbjahr 1925. Nach der soeben veröffentlichten vergleichenden Statistik der Generalzolldirektion stellte sich die Ein- und Ausfuhr Frankreichs den Werte und der Menge nach für die sechs ersten Monate der Jahre 1925, 1924 und 1913 wie folgt: Ein- und Ausfuhr Frankreichs im ersten Halbjahr 1925 gegen 1924: 18 838 523 000 Franken und 22 684 486 Tonnen in 1925 gegen 19 853 524 000 Franken und 28 097 875 To. in 1924; 2 420 367 000 Fr. und 21 845 530 To. in 1925 gegen 21 239 250 000 Fr. und 13 601 391 To. in 1924; 3 372 246 000 Franken und 10 050 486 To. in 1913. Aus diesen Ziffern ergibt sich gegenüber dem Vorjahr für die erste Hälfte 1925 bei der Einfuhr eine Verminderung um 1 018 001 000 Fr. und 5 449 349 Tonnen und bei der Ausfuhr eine Zunahme um 385 135 000 Fr. und 1 576 750 To. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1913 liegt der Menge nach die Einfuhr um 802 956 To., die Ausfuhr um 5 136 800 Tonnen (die Frankentwerte sind natürlich nicht ohne weiteres vergleichbar).

Devisenmarkt

Die Kursbewegung am heutigen Devisenmarkt war meist abgeschwächten Kurzen etwas lebhafter. London-Paris heute früh auf 103% gegen gestrige 102%, London gegen Brüssel 103% gegen 104%, London gegen Mailand wesentlich schwächer auf 132%, gegen 130%, London gegen Kopenhagen 224% (224%), London gegen Kristiania 2690 (2680), London gegen Stockholm 1810 (1805), London gegen Madrid 3390 (3355), Mailand gegen Schweiz 1885 (1920), Paris gegen Schweiz 2425 (2435).

Im Reichsmarkt fest: Der Dollar 4,20 A, engl. Pfund 20,42 A, Paris 19,75 (19,85) Bfg., Schweiz 81,55 Bfg., Schwed. 15,35 (15,65) Bfg., Holland 1,68,70 A, Prag 12,44 Bfg., Kristiania 75,95 (76,20) Bfg., abgelschwächt, Kopenhagen (90,85) Bfg., Stockholm 1,12,95 (1,13,05) A., Brüssel 19,45 (19,55) Bfg., Madrid 60,75 (60,80) Bfg., Argentinien 1,70 (1,69,85) A.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

○ Mannheim, 22. Juli. Bei flauer Tendenz nationaler Städteanleihen: 3 1/2 pCt. Heidelberg v. J. 1903: 4,5 B., 4 pCt. Karlsruhe v. J. 1907: 6 B., 4 1/2 pCt. Ludwigsbafen 4,50 B., 4 1/2 pCt. Mannheim 4,15 B., Pfandbriefe: 4 und 3 1/2 pCt. Rheinische Hypothekendarf-Pfandbriefe 64 B., Aktien: Deutsche Zellulosefabrik Rodder 2 B., Fuchs Waggon 7 B., G. Bahle'sche Werke 124,75 B., Benz u. Cie. 88 B., G. Bremen-Besigheimer 88 B., Gebr. Fahr 50 B., Germania Linoleum 130 B., Pfälzische Maschinenfabrik 43 B., Rheinwerke 69 B., Rheinmühlwerke 40 B., ex. Dividende, Vereinigte Freiburger Ziegelwerke 40 B., Westeregeln Aktienerbe Stamm 135 B.

Waren und Märkte

Berliner Metallbörse vom 22. Juli

Preise in Reichsmark für 1 kg.				
Elektrolytisches Kupfer	138,25	138,50	Kadmium	21,40-23,00
Elektrolytisches Nickel	140,00	140,00	in Barren	1,46-1,50
Elektrolytisches Zink	100,00	100,00	in Barren	1,26-1,28
Elektrolytisches Blei	100,00	100,00	in Barren	1,26-1,28
Elektrolytisches Silber	100,00	100,00	in Barren	1,26-1,28
Elektrolytisches Gold	100,00	100,00	in Barren	1,26-1,28

Banken 22. Juli. (20%) Wechselmarkt. (In 100 B. v. d. engl. 1. = 100 B.)

Kaufers Rate	62,25 62,25	Schleier	65,50 65,50
de. 3 Monat	61,25 61,25	Nidel	65,50 65,50
de. 6 Monat	60,25 60,25	3 Monat	65,50 65,50
		6 Monat	65,50 65,50

○ Hünnerberger Hopfenbericht vom 21. Juli. Die Zufuhr zum heutigen Hopfenmarkt betrug 20 Ballen bei einem Umsatz von 5 Ballen. Das Geschäft war sehr ruhig. Für Markt- und Lagerhopsen wurden 155-240 A bezahlt.

○ Allgäuer Butter- und Käsebörse vom 22. Juli. Butter 1,75, II 1,50-1,60 A; Weichkäse mit 20 pCt. Fettgehalt, großer Ware, 65-72 Bfg. Die Hitze beeinträchtigt den Versand, daher Marktlage ruhig. Allgäuer Rundkäse mit 45 pCt. Fettgehalt 1,20-1,40 A.

○ Magdeburg, 22. Juli. Zucker prompt innerh. 10 Tagen 21,80.

Schiffahrt

○ Frachtgeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 22. Juli. Das Geschäft an der heutigen Schifferbörse war gegenüber den letzten Tagen wesentlich lebhafter. Die Frachten und Lagersmieten blieben jedoch unverändert. Bezahlt wurden ab Ruhrort nach Mannheim in Fracht 2,00 A, in Tagesmiete 6 Bfg. für die Tonne. Die Fracht nach Rotterdam betrug ab Ruhrort 1,40 A bei freiem Schleppe, 1,55 A inkl. Schleppe und ab Rotterdam 1,85 A für die Tonne einschließlich Schleppe.

Verantwortl. Drucker und Verleger: Drucker Dr. G. A. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim. E. K. A. Direktor: Ferdinand Drems. - Geschäftsleiter: Kurt Weiser. Verantwortl. für den politischen Teil: Hans Alfred Weiser. Verantwortl. für den literarischen Teil: Hans Alfred Weiser. Verantwortl. für den wissenschaftlichen Teil: Hans Alfred Weiser. Verantwortl. für den künstlerischen Teil: Hans Alfred Weiser.

Universität Frankfurt a. M.

Das Vorlesungsverzeichnis für das am 15. Oktober beginnende Wintersemester ist erschienen und von der Buchhandlung **Dinkel & Bergmann**, Frankfurt a. M., Coethestr. 34 gegen Vorkauszahlung von 75 Pfg. zu beziehen.

Die günstige Beschaffenheit des Bugginger Kalklagers

Wie aus Buggingen bei Rühlheim gemeldet wird, ist am Samstag mittig 12 Uhr in Schacht 1 die Kalkite erreicht worden. Das zu Tag geförderte Mineral ist eine rotbraune Masse, vermengt mit Schiefer und Steinatz. Der Ausbau des Werkes geht rüstig weiter. Das Kalklager wurde bei 788 Meter Tiefe in einer Mächtigkeit von rund 4 Meter erreicht.

Anlässlich dieses für die badische Wirtschaftsgeschichte bedeutungsvollen Tages wird ein Rückblick über die Vahrungen bei Buggingen geworfen. Im Jahre 1910 wurde zur Gewinnung von Kalk in Baden der Grundstein gelegt. Am 15. Dezember 1910 erteilte nämlich die badische Regierung dem Dr. Fritz Eybacher in Berlin die Konzession zur Gewinnung von Kalk. Unmittelbar nach Beendigung des Krieges leihen dann die Bemühungen der badischen Regierung ein, die Kalkschätze zur Hebung zu bringen. Die Inflation brachte mancherlei Schwierigkeiten, doch schritten die Arbeiten weiter und am 19. Juli wurde bei 788 Meter das Kalklager erreicht. Die Beschaffenheit des Kalklagers hat dabei alle Erwartungen erfüllt, die man gehegt hat, als die Regierung im März 1922 die Beteiligung des badischen Staates an Kalkgewerkschaften dem Landtag vorzuschlug. Die folgenden Jahre werden nun den Ausbau des Werkes bringen; schon im Spätherbst ds. Js. hofft man das gewonnene Kalk von Buggingen abrollen zu sehen.

Die staatliche Unterstützung der Redar A.-G.

Die badische Regierung hat in den zweiten Nachtrag zum Voranschlag einen Betrag von 450 000 A zur Hebernahme von neuen Aktien der Redar A.-G. und Darlehen von 1925 angestellt. Nach der beabsichtigten Ergänzung des Gesellschaftsvertrages vom 1. Juni 1921 soll Baden im Laufe des Rechnungsjahres 1925 weitere Aktien im Nennbetrag von 280 000 A übernehmen, wozu im Laufe ds. Js. 75 v. H. einbezahlt werden müssen, so daß 210 000 A benötigt werden. Außerdem soll Baden 1925 an die Redar A.-G. weitere Darlehen in Höhe von 240 000 A leisten. Der entsprechende Vertrag wird dem Landtag zur Genehmigung vorgelegt werden.

Die württembergische Regierung hat einen Gesuchentwurf über weitere Leistungen des württembergischen Staates für die Redar A.-G. fertiggestellt. Durch dieses Gesetz soll die württembergische Regierung ermächtigt werden, für Anleihen der Redar A.-G., die zur fortschreitenden Durchführung des Baues der Strecke Mannheim-Hellbronn des Redarcanals erforderlich

Henko Bei hartem Wasser ist Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda unentbehrlich. Henko macht das Wasser weich wie Regenwasser, verhindert die Entstehung von Kalkflecken und spart viel Seife.

Stoff Karten
Walfer u. Hilde Kisfler
 geb. Gellert
 Vermählte.
 23. Juli 1925. *9574

Knorr
Suppenwürst
 vereinfacht das für die Hausfrau im Sommer so mühsame Kochen und gibt 6 Teller feine wohlschmeckende Suppe
Kmliche Verordnungen der Stadtgemeinde
 Notizen über den Freibad Kuhlweiser
 Anfang Nummer 600

Am 22. ds. Mts. wurde meine liebe Frau, die treusorgende Mutter und Schwester, Frau

Sophie Schwamm

uns rasch und unerwartet, infolge Herzlähmung, durch den Tod entrissen.
 Mannheim (Kirchenstr. 10), den 23. Juli 1925.

In tiefer Trauer:
Alfred Schwamm
Lisa Schwamm

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. Juli, mittags 14 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. *9567

Bekanntes und Freunden die schmerzliche Mitteilung, daß heute mittag nach einer Operation, meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Frau

Susanne Eckel geb. Weber

entschlafen ist.
 Mannheim (R 7, 37), den 22. Juli 1925.

Christian Eckel
Fritz Eckel
Luise Eckel
Elisabeth Eckel.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. Juli, nachmittags 1/3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Geldverkehr
M. 4000.-
 auf 1a. Bürgschaft evtl. 1. Quotitel v. Selb.-
 neber zu leihen gesucht.
 West. Angebote unter X. M. 96 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

700-800 Mk.
 gegen gute Verzinsung
 u. pünktliche Rückzahlung
 von Selbstgebet *9565
 gesucht.
 Angeb. erbet. unt. W.
 S. 17 a. d. Geschäftsst.

Offene Stellen
Jüngerer
Buchhalter
 bilanzsicher, möglichst aus der Holzbranche, von hiesiger Holzhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. 7668

EXISTENZ
 bietet Kauf. dem. Prod. ein. Heilenden, bei Drogenzien, Kolonialwaren, ein-
 schließt in Pfalz u. Baden, durch Beie-
 schäft mit Hf. 1000.- oder mehr, bei
 N. F. 1087 an Ann.-Büro, Heidelberg.

Provisionsvertreter
 gegen hohe Provision, später Stigm.
 West. Angebote unter Y. F. 15 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes. *95316

**Chauffeur-
 Gesuch**
 Tüchtiger, zuverlässiger, möglichst un-
 verheirateter Chauffeur, gelernter Me-
 chaniker und unbedingt sicherer Fahrer
 mit lang. Fahrpraxis für starke Personen-
 wagen per sofort gesucht. Angeb.
 mit Gehaltsansprüchen und Bild unter
 U. 109 an die Geschäftsstelle erb.

Wesige Fahrradtegrohndlung
 sucht tüchtigen
Reisenden.
 Angebote unter Z. A. 35 an die Geschäftsstelle

Erstkl. Reisender
 mit guten Beziehungen zur Destill-
 landchaft, der nach-mittag schon
 mit Ge.olg in der Branche ge-
 handelt hat, von *9560
Tabakwaren-Großhandlung
 für Mannheim u. Umgebung gegen
 Stigm. und Provision, per sofort
 gesucht.
 Angebote unter Y. Q. 35 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Eisengroßhandlung
 mit dem Sitz in Mannheim sucht als Außen-
 vertreter eine
erste Reisekraft
 die mit der Kundschaft und dem Geschäft in
 allen Zweigen durchaus vertraut ist. Angebote
 unter P. Z. 174 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Fabrik regulär gestrickter Strümpfe
 sucht für Bezirk Mannheim
Vertreter
 für Privatkundschaft. Angebote mit
 Ref. unter X. Q. 100 an die Ge-
 schäftsstelle dieses Blattes. *9514

Vertreter
 und hille Vermittler von erstklassiger Lebens-
 und Feuerversicherungs gesuch.
hohe Vergütungen
 gesucht. Angebote unter Y. E. 14 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

Magazin-Verwalter
 von einer größeren Metallwarenfabrik
 des bad. Schwarzwaldes zum
 Eintritt spätestens am 1. Oktober ds.
 Jhs. gesucht. Nur Anmach. von solchen
 Bewerbern, die sich auf einem ähnlich.
 Posten mehrere Jahre hindurch in
 größeren Betrieben bewährt haben
 u. die das erforderliche Dispositions-
 talent mit großer Gewissenhaftigkeit
 verbinden, haben Anseh. Dem An-
 seher sind Zeugnisabschriften und
 Gehaltsanforderung beizulegen, ferner
 ist die Angabe einiger Ausstattungs-
 anfragen erünscht. 7998
 Angebote befordert unter T. Y. 173
 die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vertreter
 zum Besuch von Klarren, Aristen- u. ähn-
 lichen Geschäften in Heidelberg, Mannheim
 u. Umgebungen gesucht. Festes Gehalt, Re-
 sisen, Aufschlag u. Unkosten-Provision wird ver-
 sprochen. Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnis-
 abschriften u. Referenzen unter H. M. 794 an
 Ann.-Büro D. Heuss G. m. b. H. erbeten.

Zielbewerber, tüchtiger Kaufmann
 darf, im Korrespondenz u. Buchhaltung, an
 soiches u. sich. Arbeiten am. v. alter, sehr
 ausdauernd, fleißig, sehr sachlich. Nur solche
 Bewerber, die schon selbst. Posten u. Erlöse be-
 wiesen haben, wollen ihre Angebote an
 Geschäftsstellen, Referenzen u. Bild mit
 Z. D. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes
 einreichen. *9598

Händler! Hausierer!
 Dieses Verdienstmöglichkeit durch Übernahme
 des Kleinvertriebs eines konkurrenzlosen Ar-
 tikel für Mannheim od. anderen Bezirk ge-
 wiesen, erforderlicher Kapital Hf. 250.-
 Näheres! Details zur Zeit hier. Kleine
 Preiszahlungen 4. *9573

Perfekte
Stenotypistin
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Vorzustellen mit schriftlichem
 Bewerbungsschreiben bei
Gebr. Levy, H 2, 16/17.
 Gesucht sofort jüngere

perfekte
Stenotypistin
 sicheres Rechnen, gute Umgangsformen Bedingung.
 Nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften an
Werner Iwele, E 2, 1.

Tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
 für Herren-Artikel
 per bald gesucht. *95264
Theod. Bröderle, Landau (Pfalz)

Reisevertreter
 aus der Elektrobranche, der bei der Kundenschaft
 gut eingeführt ist, für
 einen größeren bad. Be-
 zirk bei Gehalt u. Pro-
 vision in gute Stellung
 sofort gesucht.
 Angebote sind zu richten
 unter U. R. 176 an die
 Geschäftsstelle. 1881

Tüchtiger
Elektromonteur
 wenn mögl. mit etw. et-
 was Kapital für auswärts.
 Stellung gesucht.
 West. Angebote unter
 Y. K. 19 a. d. Geschäfts-
 stelle ds. Bl. *9567

Vertreter
 für feinstenfabri-
 kation
Tapissere-Fabrik
 sofort gesucht. Angebote
 mit echten Referenzen
 unter M. P. 682 an die
 Geschäftsstelle. 1014

Stenotypistin
 für 1000. 2. Stm. nach-
 mittags sofort gesucht.
 Angeb. unter Y. Z. 34
 a. d. Geschäftsst. *9574

Stellen Gesuche
Junger Diplom-Kaufmann
 (Magar. H. 3) mit guten Beziehungen nach
 Ungarn. *9599
sucht Stellung
 (auch als Besondere) bei größerem Unternehm.
 Angebote unter W. A. 99 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten.

Rouffinierter
Kaufmann
 große Kellereifahrung. Bisherige Stellung Verloren
 34 Jahre alt sucht sich zu verändern. Mögliche
 Vertrauensstellung. Angebote unter Z. B. 36
 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9565

Abgehauener
Eisenbahnbeamter
 i. Güterdienst, Posten-
 leiter, u. d. Kleinvertriebs-
 weise besonders, sucht
 Vertrauensstellung, gleich
 weicher Art ges. mögliche
 Vergütung. Angeb. unter
 Y. D. 13 a. d. Geschäfts-
 stelle ds. Bl. *9557

Tüchtiger, älter
Herrenreisor
 26 J. alt, 1. Kraft, mit
 Reizun. in Oberarbeit,
 Post. u. in. sucht sich
 b. 15. Aug. a. d. d. in
 R. beim i. auf. Gehalt.
 Post u. Logis im Hause
 bezogen. Jed. nicht bez.
 Gehl. Ang. bitte bei unt.
 Z. G. 41 an die Geschäfts-
 stelle ds. Bl. *9557

Verkäufer
 Wir verkaufen:
Ein 3-4 Tonnen Mulag-Lastwagen
 neuwertig
Ein 3-4 Tonnen Dürrkopp Lastwagen
 fahrberett
Ein 12/30 Benz 6 Sitzer, offen
 in sehr gutem Zustande
 Mehrere gebrauchte u. neue Anhängerwagen
Adler & Co. *95311
 Motorfahrzeuge G. m. b. H.
 Mittelstrasse 150 Telephon 6754
 Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Damen Gürtel
 in
 letzter Neuheit
 aus Farben
 echt Leder u. 30. Jan
 Lack Gürtel u. 33. Jan
 Windjackengürtel.
Kraft
 716 Brühlstr.
 5175
Kinderwagen
 weiß, Baumharz, f. neu
 preisw. zu verk. 1877
 S. 4. 18/11. Baden.

1 große Partie
Latten und Verschläge
 abzugeben.
Reis & Mendle, U 1, 5.
3000 Stück gebr. Dachziegel
 auf die Fahrt geladen, billig zu verkaufen.
Mauersteine oder Bauholz
 wird evtl. in Zahlung genommen *9559
„Helvetia“ Waldhostr. 23/27
 Tel. 2048-5932

Staubhämmer
 evtl. gut durchgehelt
Kraft J. 1. 6. Breitestr.
Friseurhämmer
 Kautschuk, unzerbr.
Kraft J. 1. 6. Breitestr.

Haus-Anwesen!
 Ein hell. Obermaß mit
 gütigen Bedingungen
 anstehender Wohnhaus,
 elektr. Licht, Jan. Stuhl,
 sofort bezugsbar, zu ver-
 kaufen. Schöne, Baum-
 u. Gemüsegart., 3 Hekt.
 1 Kette vorhanden. Er-
 möglicht 5 Zimmerwohn-
 u. ein Bad. Preisw. 10000.
 Angeb. unter S. N. 37
 a. d. Geschäftsst. 1899

Kammern
 schön groß, sehr hell
Kraft J. 1. 6. Breitestr.

Motorrad
 4 PS, sehr neu, un-
 fähigster zu verkauf.
 3. Kapittelstr. 11,
 Baderstr. 93295
 Redaran, Friedrichstr. 1,
 Telephon 19 150.

Dipl.-Schreibstische
 N 79, 75, 50-
 Rollschranke
 N. 110, 55-
 Bläuelen, Holmstr. 22
 *9569
Gebr. Klübenherd
 für 25 A verkauft
 288 Reichenstr. J. T. 11.

Gutes Klavier
 zu verkaufen. *95306
 Prinz Wilhelmstr. 17,
 4. St. d. d. d. d.

Piano
 erstkl. Marke, sehr gut
 erhalten, zu verkaufen.
 Angeb. unter Y. Y. 33
 a. d. Geschäftsst. *9563
Piano
 erster Bestimmung, billig
 zu verk. Hölzer, B. 4. 14
 *95276
 Eine komplette
Lichtanlage
 (Benzinmotor, Dynamo,
 Schalter) geb., un-
 fähigster billig abzuge-
 ben. Off. Ang. u. Y. M. 71
 a. d. Geschäftsst. *95359

Antik-Kleiderschrank
 billig zu verkaufen. An-
 suchen von 9-3 Uhr
 bei Gg. Hölzer, R. 4. 2.
 2 Treppen. *95317

Wolfschund
 1/2 J. alt, zu verk. 1000.
 Röhren, Mannheim-
 Straße 66, 2. St. *9544
Kauf-Gesuche
Auto
 zu kaufen gesucht,
 4-Sitzer, neu, Preisw.
 gute Marke, gute An-
 zahl bezogene Motor.
 G. G. D. D. D. D.
 Preisw. 1000.
 Dampfer, 192, Heidelberg
 Tel. 698, *95292
Baugelände
 zu kaufen gesucht
 im Viertel d. d. d. d.
Julius Wolff
 Immobilien,
 Mannheim, O 7, 24,
 Friedrichstr. 9826,
 *95292
Miet Gesuche.
Möbliertes Zimmer
 sucht Praktikant in nur
 gutem Hause. Angebote
 unter W. E. 64 an die
 Geschäftsstelle *95398
Sauberes Zimmer
 P. 1. Aug. u. 1. g. Kauf-
 mann a. e. s. u. d. i. An-
 gebote mit Preis unter
 Y. N. 22 a. d. Geschäfts-
 stelle ds. Bl. *9541
 Offl. Gebiete. 1 u. d. i.

Bestimmungsfreie
2-3 Zimmerwohn.
 evtl. gegen Baugeld
 von Hf. 20000.000
 (Beim) zu mieten
 gesucht. Angeb. unter
 Y. O. 23 a. d. Geschäfts-
 stelle ds. Bl. *95222

Wohnungstausch
 Gebiete, Straße, schön
 3 Zimmer, Holz-
 feld, Steinweg, Bad,
 gegen große 2 Zimmer-
 wohnung ober 3. Stock.
 Angebote unter Y. R. 23
 a. d. Geschäftsst. *9592

Wohnungstausch.
 Kaufe meine schön,
 abgekl. 2 Zimmer-
 wohnung im Zentrum
 der Stadt, gegen eine
 3 Zimmer-wohnung.
 Angeb. unter T. V. 170
 a. d. Geschäftsst. 1887

Möbi. Zimmer
 von ruh. Herrn (Widow
 der) sofort gesucht.
 Angebote mit Preis
 unter S. R. 76 an die
 Geschäftsstelle. *9599

1 Zimmer und Küche
 in guter Lage, gegen
 2-3 Zimmer u. Küche
 zu tauschen gesucht.
 Angeb. unter Y. P. 24
 an die Geschäftsst. *9548
 Kleiner, junge Frau,
 Dampferstr. 10495,
 im Gebiete, sucht bald
leeres Zimmer
 Angebote unter Z. F. 40
 a. d. Geschäftsst. *9572

Werkstätte
 m. gesch. Hof od. Lager-
 platz zu mieten gesucht.
 Haus nicht ausgebaut.
 Angebote unter Z. U. 4
 a. d. Geschäftsst. *95813

Lagerraum
 von ca. 20-30 qm für
 gleich oder später zu
 mieten gesucht.
 Offl. Angebote unter
 Y. J. 18 a. d. Geschäfts-
 stelle ds. Bl. *9545

Heirat.
 Gelehrte vermittelt
 Frau Schmid, T. 1. 3.
 *95271
 Beamtentime, Ende
 40er J. mit sehr schön.
 Heim, sucht sich m. ständ-
 iger Person (Beamtin)
 wieder zu
 verheiraten.
 Ansuchen schriftl. zu-
 richten unter V. E. 29
 an die Geschäftsstelle.

Herzenw. nach
 Reduktion 20 J. sehr
 schöne Tisch-, möbliert
 auf diesem Wege werden
 fast Herr (Kaufmann)
 im Alter v. 20-30 J.
 in gelb. Stelle, Frauen
 zu lernen gesucht. (Hf.)

Heirat
 Südtirol, unter Y. X. 33
 a. d. Geschäftsst. *9592

Herrn
 zu Geben suchen
 u. gem. u. d. d. d. d.
 gängen. Suchen unter
 Y. T. 23 a. d. Geschäfts-
 stelle ds. Bl. *9556
Zum Waschen
 wird angenommen
 *95312 K. 2. 2.

Hugo Zimmern

Ersklassiges Spezial-Damenhutgeschäft
N 2, 9 Kunststrasse N 2, 9

empfehle mein reichhaltiges Lager in 6138

Filz-, Haar- u. Velourhüten

von den elegantesten bis zu den billigsten.

Ufa-Theater P 6 Schauburg K 1

Heute zum letzten Male!

Kohlhiesels Töchter

mit Henny Porten
Emil Jannings

Dazu

Ralphs galante
Abenteuer

Beginn 4.15

Die Nibelungen

I. Teil:

Siegfrieds Tod

Jugendliche zugelassen

5 und 8.10 Uhr.

APOLLO, Ufidi

Operette in 3 Akten
von Jean Gilbert
Preise von 60 Pfg. bis Mk. 7 — *9571

Vorverkauf an der Theaterkasse, Verkehrsverein, Kaufhaus Schmolzer u. Strauß-Dreher

Bühnenvolksbund.

Anmeldungen zur
**Theater- und
Konzertgemeinde**

werden während den üblichen Bürozeiten in
der Geschäftsstelle G 3, 14 entgegengenommen
(Telephon 9025, 8595). 1879

Die Geschäftsleitung.

Süddeutsche Gartenbau-Ausstellung

Ludwigshafen a. Rh.
täglich 5181

„Bellachini“

Hagenbeck-Singhalesen-Schau
wegen Erkrankung der Truppe
bis auf weiteres verschoben.

Strandbad!

Fahrt täglich alle 1/2 Stunde mit Motorboot, vom
Mannheimer Ruderverein, oberhalb der Rheinbrücke
ans Strandbad u. zurück. 83324

Neues Sauerkraut

Spezialität
feine
Fabrikware
hängig bei
H. Arnold, E 7, 4 : Telefon 7130
Kaltweg (Frei Haus) 83321

Miet-Gesuche

Dringlichkeits - Schein

von Frankfurt a. M. gegen einen solchen aus
Mannheim zu tauschen gesucht.
Angebote unter V. D. 38 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 83291

1-2 Räume

für Bürozwwecke
von einem größeren Verbands
der Leibesübungen für sofort
gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter
T. S. 167 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes. 7664

Büro

gesucht
2-3 Räume in guter Lage
für ruhigen Betrieb

Angebote unter T. F. 155 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. 7605



Rauchen Sie

meine ges. gesch. Spezialmarke
„Salontiroler“
zu 15 Pfg. das Stück

Die riesigen Quantitäten, welche von dieser Sorte
in meinen Geschäften verkauft werden, sind
der beste Beweis
für die ganz hervorragende Qualität derselben.

Es gibt
in dieser Preislage für empfindliche Raucher
nichts Besseres
als diese vorzügliche Sumatra-Zigarre von köst-
lichem, unübertroffen mildem Wohlgeschmack.

Zigarrenhaus Albert Hoffmann

Mannheim — Ludwigshafen
H 1, 1-2 (Breitestraße) Ludwigstraße 31
O 6, 6 (Heidelbergstr.) Ludwigplatz 7
Mittelstraße 25

Bühnenvolks- bund.

Anmeldungen zur
Theater- u. Konzertgemeinde
werden während den üblichen Bürozeiten in
der Geschäftsstelle G 3, 14 entgegengenommen.
(Telephon 9025, 8595.)
Die Geschäftsleitung.

Feine und billige Mass-Anzüge

u. dgl.
Hergestellt prompt bei feinsten
Zahlgangsbedingungen
Gr. Lager in deutschen
und englischen Stoffen.

Fr. Berlinghof

Langerötterstr. 1
Tel.: 4112 61

Biundo's Rhein-Hafenfahrten.

Telegramm!
Am Donnerstag, den 23. ds. Mts.
Sommernachtfest auf dem Rhein
verbunden mit Tanzbeistimmung in Worms
(Rheinkathol.) Feenhafte Dampferbeleuchtung
Musikkapelle an Bord

Preis hin und zurück Mk. 2.20
Abfahrt Rheinbrücke rechts, 7 Uhr abends
Jeder Herr eine Dame frei

Am Freitag, den 24. ds. Mts.
Fahrt nach dem Himmelreich in Altrip
dieselbst Tanzbeistimmung, sowie abends
Rückfahrt, bengalische Beleuchtung u.
Tanz an Bord

Preis hin und zurück Mk. 1.80
Abfahrt Rheinbrücke rechts, 7 Uhr abends
Jeder Herr eine Dame frei

Am Sonntag, den 26. ds. Mts.
Fahrt nach dem Niederwald
Sonderpreis hin und zurück Mk. 4.—
Abfahrt Rheinbrücke rechts, morgens 6 Uhr

Für sämtliche Fahrten u. Karten im Vorverkauf
bei den beiden Verkehrsvereinen; Zie arren-
haus Schützlein am Markt; Zigarrenhaus
Hofmann, Bismarckstr. O 6 u. Mittelstr. 25,
sowie an Bord des Dampfers. *9371

Zwangsversteigerung.

Freitag, 24. Juli 1925, nachmittags 2 Uhr.
werde ich im Pfandlokal O 6, 2 hier gegen
Satz Zahlung im Vollrechtsausweise öffent-
lich versteigern. 7718

100 Meter Karolische, Federjaken, Feder-
westen, Strickstühle, Gummimäntel,
Damenhüte, zehn Karren mit Blumen,
Gartenbauartikeln und Gartenmöbeln,
ein Piano, 3 Decken, 1 Kleider-
schrank, 1 Waschkübel, 1 Nachtschiff,
1 Silberkrone, 1 Tisch, 1 Spiegel, ein
Schrank u. a. m.
M a n n h e i m, den 22. Juli 1925.
Weber, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 24. Juli 1925, nachmittags 2 Uhr.
werde ich im Pfandlokal O 6, 2 hier gegen
Satz Zahlung im Vollrechtsausweise öffent-
lich versteigern. 7716

1 große Wollen-Presse, 2 Häfen, 1 Mäuser,
1 Divan, Standauf, Bücherschrank, zwei
Schreibtische, 1 elektr. Motor, ca. 2000 kg
Wagnolle, 12. Hoch Def. Spezialwerkzeuge
für Schloßer und Schlosser.
M a n n h e i m, den 22. Juli 1925.
Hindert, Gerichtsvollzieher.

Junges Ehepaar

sucht per sofort oder 1. September Gm104

2-3 möblierte Zimmer

mit Küche (Benutzung).
Angebote sind zu senden an das Postfach 13.

Vermietungen

Wohn- und Schlafzimmer

ineinandergehend mit elektr. Licht in guter
Lage, sofortens bis 1. September 24. Jrs.
bestehend. Angebote unter R. V. 55 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9254

Sehr schön möbl. Zimmer

(Wahrscheinlich, Schreib-
tisch, elektr. Licht) zu
vermieten. 83321

3 Zimmer

mit Badezimmer und
Küchenbenutzung,
elegant möbl., in guter
Lage per sofort zu ver-
mieten. Angebote unter
W. U. 79 an die Ge-
schäftsstelle. 83307

Gut möbl. Zimmer

an solch. bell. Herrn zu
vermieten. Max Joseph-
straße 11, 4. Et. rechtl.
*9549

Neubau

L. u. 4 Z.-Wohnungen,
besgl. schöner Boden m.
3 Zimmer u. Zubehör
zu vermieten, sofort be-
ziehbar. Dringlichkeits-
satz erforderlich. 83318

Büroräume

in zentraler Lage,
part. geg. 8 Zimmer
u. Zubehör, 2 Treppen
4 Zimmer u. Zubehör,
entf. zur Post, sofort zu
vermieten durch 83341

3. Jhs. Immobilien
u. Hypotheken-Gesellschaft
N 5, 1 Tel. 876.

Hier, Blümenwohnung
frei Lage Oststadt, beha-
bart, 5 Zimm. u. reichl.
Zub. Zubehör, 4 betm.
Tischmöbel, 3-4 Zim-
mer, Ang. u. J. M. 796
an Ann.-Exp. D. Frey
G. m. b. H. Mannheim.
83341

Wer erstellt perfekten
italienischen
Sprachunterricht
Kazebote unter Y. G. 16
a. d. Geschäftsst. *9549

Spezialmannschaft
Unterricht in der
japanischen
Selbstverteidigung
gegen gute Beschäftig.
Kazebote unter Y. H. 11
a. d. Geschäftsst. 83315

Die große Hitze

ist nur zu ertragen im bequemen
leichten Mieder od. Hüfthalter

Strumpfhalter - Gürtel
In bestem Schnitt 6139

Leichte Büstenhalter von 1.50 an.
Auch ganz starke Damen
finden das Passende.

Frau E. Albers P 7, 18
Tel. 5040, Nähe Wasserturm.
In Mannheim keine weiteren Niederlagen.



Städt. Sparkasse Mannheim.

Summarische Darstellung
der

Ergebnisse des Rechnungsabschlusses auf
31. Dezember 1924.

Das Guthaben der Einleger stellte sich am 1. Januar 1924
laut Eröffnungsbilanz auf Mk. 66.355,88
dasselbe betrug auf Ende 1924 Mk. 4.841.901,90

Bermehrung: Mk. 4.775.546,02

Im Jahre 1924 haben betragen:
1. die Einlagen Mk. 19.581.901,21
2. die Zinsgutschriften Mk. 186.108,78

die Rückstellungen Mk. 19.718.000,99
Mk. 14.971.475,77

Einlagenvermehrung wieder
Das Bruttovermögen betraffte sich auf Mk. 4.746.500,22
Daranunter sind befristet:
Darlehen gegen Hypoth. Sicherheiten Mk. 2.677.848,07
Staatsanleihen ufm. Mk. 126.660,82
Darlehen an Gemeinden ufm. Mk. 100.459,40
Hausbankdarlehen Mk. 90.164,15
Gemein. Kapitalanleihen Mk. 2.742.714,79
Vermögensgegenstände Mk. 1.—
Kaufm. Guthaben u. III. Mk. 8.544.484,15
Steuerverordnungen Mk. 4.841.801,80
Die Schäden — einstell. Mk. 10.145.982,87
Erlösguthaben — Betragen Mk. 828.202,54

Reinvermögen somit Mk. 10.240,51
Auf 1. Januar 1924 betrug dasselbe lt. Eröff-
nungsbilanz Mk. 10.240,51

Es beträgt somit die rechnungsabwärtige Ber-
mehrung des reinen Vermögens Mk. 847.922,01
Die nach § 22 der Statuten anzurechnende Rücklage ist
vorhanden.

M a n n h e i m, den 18. Juli 1925.
Der Vorsitzende des Verwaltungsrats: Der Direktor:
Ritter, Schmelzer.

Autogummi

Luft- und Vollreifen
alle Fabrikate in jeder Ausführung, Ballon, Riesen etc. 6173
Auto-Zubehör
aller Art empfiehlt bestens, billig

Jos. B. Rößlein, Mannheim

O 1, 13 Tel. 2085
Erste und größte Vulkanisier-Anstalt Südwestdeutschlands
Benzin-, Benzin- und Öl-Tankstation.

Einkaufsbeutel

Form Mk. 6.20
prima Vollrindleder mit
Schleiss und Griff Mk. 6.40
sowie sämtliche Lederwaren von einfachster bis
eleganter Ausführung zu außerordentlich billigen Preisen

Offenbacher Lederwaren

Spezialhaus für
S. Awerbuch
neben Teppichhaus Hochstetter
N 4, 13
Kunststr. N 4, 13
Kunststr.

Bündelholz

Anfeuerholz
in Gebund von 20 cm
lang, 24-25 Durchmesser,
1-2 Waggon
sowie sämtliche Holzwaren, vermis-
chert abgegeben, Kn-
fragen an 83314

K. Frauenfeld,

Freiburg i. Br.
Fogelstraße 15,
Telephon 1350.

Pianos

Kauf
inMiete
be 531
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Hier ein Tor und
hier ein Welsch,
alle alle fahren
Kaiser.
Welt alle wissen, daß
Bayler-Fahrräder
Rahmenmaschinen des Welt-
berühmten, in Bezug auf
Qualität und Eleganz
Günstiger Zahlungen, ohne
Kaufschlag, auf den
Vorzugspreis. 6168
Friedrich Wenz, P 2, 11
Telephon 10-120
Häuser in Bierheim
und Lampertshausen.

Erfrischung

hinkt das neue Kölnische Wasser
„Gegenüber dem Apollonwasser“ 5100
Es berechtigt das Nerven und schließt Sie vor
Übermüdung. Ueberzeugen Sie sich durch
einen Versuch in Pfl nur — 50 Mk., in Pfl
nur 1 50 Mk., in Pfl nur 3 — 50 Mk., in Pfl
Gust-Rennert, G 5, 14, u. Zg. Hüttenstr. 24.